

UNIVERSIDAD DE SALAMANCA. MÁSTER UNIVERSITARIO EN PROFESOR  
DE EDUCACIÓN SECUNDARIA OBLIGATORIA Y BACHILLERATO,  
FORMACIÓN PROFESIONAL Y ENSEÑANZA DE IDIOMAS



VNiVERSIDAD  
D SALAMANCA

Inge Deutschkron: ein deutsch-  
jüdisches Schicksal. Einsatz von  
authentischen Materialien im DaF-  
Unterricht

Trabajo de fin de Máster – Especialidad de Alemán

Julia Carlos Ramos  
70894867N

Juan Manuel Martín Martín  
Salamanca, 25 de junio de 2020



VNiVERSiDAD  
D SALAMANCA

UNIVERSIDAD DE SALAMANCA MÁSTER UNIVERSITARIO EN  
PROFESOR DE EDUCACIÓN SECUNDARIA OBLIGATORIA Y  
BACHILLERATO, FORMACIÓN PROFESIONAL Y ENSEÑANZA DE  
IDIOMAS

# Inge Deutschkron: ein deutsch-jüdisches Schicksal. Einsatz von authentischen Materialien im DaF-Unterricht

Trabajo de fin de Máster - Especialidad de Alemán

Julia Carlos Ramos  
70894867N

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Julia'.

Juan Manuel Martín Martín

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Juan Manuel Martín Martín'.

SALAMANCA, 25 de junio de 2020

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe. Die Arbeit wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

(Salamanca, 25. 06. 2020, Julia Carlos Ramos)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	4
<b>2. Inge Deutschkron: Leben im Versteck</b> .....	6
<b>3. Was sind authentische Materialien? Ihre Vorteile in Bezug auf die Vermittlung der deutschen Kultur</b> .....	10
Literarische Texte.....	15
Bilder.....	15
Comics.....	15
Internet.....	15
<b>4. Didaktischer Ansatz: Vermittlung authentischer Materialien im DaF-Unterricht am Beispiel des Lebens einer Holocaust-Überlebenden.</b> .....	16
<b>5. Fazit</b> .....	30
<b>6. Literaturverzeichnis</b> .....	31
<b>7. Anhang 1: Material für den Kursleiter</b> .....	36
<b>Kopie 1: Puzzle</b> .....	36
<b>Kopie 2: Fragen über die Titelblätter</b> .....	40
<b>Kopie 3: Text 5-Sinne Übung (Kursleiterblatt)</b> .....	41
<b>Kopie 4: Collage Oskar Schindler (Modell)</b> .....	42
<b>8. Anhang 2: Arbeitsblätter für die Teilnehmer.</b> .....	43
<b>Arbeitsblatt 1: Stichwörter</b> .....	43
<b>Arbeitsblatt 2: 5-Sinne Übung</b> .....	44
<b>Arbeitsblatt 3: (sämtliche Seiten von Comic Papa Weid)</b> .....	45
<b>Arbeitsblatt 4: Glossar</b> .....	51
<b>Arbeitsblatt 5: Charakterisierung Papa Weidt</b> .....	52
<b>Arbeitsblatt 6: Kurzgeschichte Papa Weidt</b> .....	53
<b>Arbeitsblatt 7: Comics Ende Papa Weidt</b> .....	54
<b>Arbeitsblatt 8: Rezension Papa Weidt</b> .....	55
<b>Arbeitsblatt 9: Lückentext</b> .....	56
<b>Arbeitsblatt 10: Inge Deutschkron im Gespräch</b> .....	57
<b>Arbeitsblatt 11: Inge Deutschkrons Rede im Bundestag</b> .....	58
<b>Arbeitsblatt 12: Stille Helden</b> .....	59
<b>Arbeitsblatt 13: Sie blieben im Schatten</b> .....	60
<b>Arbeitsblatt 14: Kaffee und Kuchen mit Inge Deutschkron</b> .....	61

## 1. Einleitung

Landeskunde und interkulturelles Lernen gewinnen an Bedeutung in Lehrwerken und müssen daher auch im Unterricht eine zunehmende Rolle spielen. Die Einführung von landeskundlichen Aspekten in den DaF-Unterricht hat als Ziel, den Lernenden Informationen über das Land, die Menschen und die Gebräuche bzw. Sitten der Sprache innerhalb eines Kontextes zu vermitteln. Wie Lourdes Ros erklärt: „bei Landeskunde und Interkulturellem im Unterricht geht es zunächst darum, Wissen über „Land und Leute“ aufzuzeigen. Lerner werden dazu ermuntert, sich mit diesem Wissen auseinanderzusetzen und es sich anzueignen“ (Ros, 2016:96).

Ein angemessener Weg zur Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen, ist der Einsatz von Massenmedien und implizit die Benutzung von authentischen Materialien. Die vorliegende Masterarbeit erzielt, anhand geschichtlich und literarisch geprägten authentischen Materialien, die Unterschiede zwischen der eigenen und der fremden Kultur auf attraktive Weise zu vermitteln. Denn wie Gonçalves verteidigt: „Literature is a reaction to the real world and for that reason it is an interpretation of it. Literature provides self-awareness, awareness of our inner world and offers a better knowledge of the world around us“ (Gonçalves, 2012:57). Als Beispiel für die Verwendung von authentischem Material im DaF-Unterricht wird in dieser Masterarbeit eine Reihe von Ressourcen ausgewählt, die im Zusammenhang mit der Schriftstellerin und Journalistin Inge Deutschkron stehen.

Inge Deutschkron ist eine deutsch-jüdische Autorin, die den Holocaust durch die Hilfe der „guten Deutschen“ überlebt hat. Diese Figur des „guten Deutschen“ repräsentiert die Verkörperung der Menschen, die während dem Holocaust vielen Juden geholfen haben, und bricht so die Vorstellung, dass alle Deutschen damals am Grauen beteiligt waren. Aus den Taten dieser „guten Deutschen“ entsteht der Begriff des Stillen Helden<sup>1</sup>, den die Autorin in ihren Werken zu huldigen beschloss. Inge Deutschkron hat einen großen Teil ihres Lebens der Anerkennung dieser Menschen gewidmet und die Geschichte so erzählt, wie sie sie erlebt hat, um auf diese Weise einige der Unwahrheiten, die über diese Zeit erzählt werden, zu leugnen.

Das Thema der Stillen Helden im Rahmen des Holocausts war über viele Jahre verborgen geblieben, ist heutzutage jedoch ein Thema von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Die Begründung für die Wahl dieses Themas ist nicht ausschließlich persönlich geprägt, sondern verfolgt auch die Absicht, dieser Autorin Beachtung zu schenken. Inge Deutschkron gelang es zu einer Zeit, in der sie doppelt unterdrückt wurde, sowohl als Jüdin als auch als Frau, sich Gehör zu verschaffen und ihr Ziel zu erreichen, nämlich all den „guten Deutschen“ Sichtbarkeit zu gewähren.

Die vorliegende Masterarbeit hat zwei Hauptziele. Das erste ist, den Lernenden die Figur von Inge Deutschkron – sowohl ein Teil ihres Lebens als auch ihrer Werke – näher zu bringen und das zweite ist die Anwendbarkeit von authentischen Materialien

---

<sup>1</sup> Diese Bezeichnung hat sich im Laufe der Jahre verändert. Der Begriff wurde erstmals vom Autor Kurt R. Rossmann verwendet, dessen Buch den Titel *Die unbesungenen Helden* (1957) trägt. In den 60er Jahren, als dieses Thema erneut untersucht wurde, wurden die Begriffe „stille Helden“ und „Judenretter“ eingesetzt.

im DaF-Unterricht zu erkundigen. Um das Ziel zu erreichen, werden folgende authentische Materialien verwendet:

- Fragmente des Hauptwerks der Autorin *Ich trug den gelben Stern*.
- Fragmente ihrer Rede *Es gilt das gesprochene Wort*, die sie im Bundestag auf Grund des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus gehalten hat.
- Einige Interviews mit der Autorin.
- Der Comic *Papa Weidt*, den sie aus ihrem Werk adaptiert hat und der sich an ein deutsches Kinderpublikum richtet.

Diese authentischen Materialien wurden unter Berücksichtigung einer Reihe von Merkmalen ausgewählt, insbesondere im Hinblick auf ihr Format, und es wurde versucht, sie abwechslungsreich zu gestalten, um einerseits die Motivation der Lernenden anzuregen und andererseits sämtliche Fertigkeiten zu fördern. Bevor authentische Materialien in den DaF-Unterricht eingeführt werden, sollte eine Analyse der Vor- und Nachteile dieser Entscheidung durchgeführt werden, auf der Grundlage, dass sie ein großartiges Instrument darstellen, um Lerner nicht nur an die deutsche Sprache, sondern auch an ihre Kultur heranzuführen.

Die vorliegende Masterarbeit ist in drei Teile gegliedert, wobei die ersten beiden Teile theoretisch sind und der dritte Teil einen praktischen Ansatz hat. Der erste theoretische Teil wird alles behandeln, was mit der Autorin Inge Deutschkron zusammenhängt, sowohl ihr persönliches Leben als auch ihr Werk, und selbstverständlich auch das Thema ihres Lebens: die Stillen Helden. Der andere theoretische Teil dient zur Entwicklung des zweiten Ziels dieser Arbeit. Es wird festgestellt, ob authentische Materialien in einer DaF-Klasse tatsächlich mehr Vorteile als Nachteile vorweisen. Die authentischen Materialien, die in diesem Werk eingesetzt werden, beziehen sich auf die dunkelste Epoche der deutschen Geschichte, daher ist es wesentlich, wenn über den Holocaust gesprochen wird, zu erwähnen, wie Deutschland mit den Ereignissen rund um den zweiten Weltkrieg umgegangen ist. Deswegen wird sich ein Teil dieses Abschnitts mit der Vergangenheitsbewältigung und dem Thema Stille Helden in der deutschen Gesellschaft befassen. Gleichzeitig werden die oben erwähnten authentischen Materialien, die sich auf die Autorin Inge Deutschkron beziehen, genauer analysiert.

Die beiden theoretischen Teile der Arbeit sind für die Entwicklung des praktischen Teils notwendig. Dieser praktische Teil ist eine Didaktisierung für das Niveau B2 an der *Escuela oficial de idiomas - EOI*<sup>2</sup>. Bei der Ausarbeitung dieser Didaktisierung werden die im vorigen Punkt genannten Kriterien für die Materialauswahl berücksichtigt und authentische Materialien mit Bezug auf Inge Deutschkron verwendet. Im Anhang der Arbeit wird das gesamte Material vorgestellt, das für die Durchführung dieser Didaktisierung im Unterricht verwendet wird, sowie der Zeitplan, die Grundfähigkeiten, die erworben werden sollen, die vorgeschlagenen Aktivitäten, die vollständigen Arbeitsblätter und die Lösungen zu den erwähnten Übungen.

---

<sup>2</sup> Spanische Öffentliche Sprachschule.

## 2. Inge Deutschkron: Leben im Versteck

„Die Beschreibung dieser Menschen als das, was und wer sie waren, ist nur in keiner Weise als Abwertung ihrer Person und ihrer Taten zu verstehen. Im Gegenteil. Sie bleiben, was sie waren, nämlich Helden“ (Deutschkron, 1996: 8)<sup>3</sup>.

**Im Jahr 1978** beschloss die deutsch jüdische Schriftstellerin Inge Deutschkron, ihren autobiographischen Roman *Ich trug den gelben Stern* zu veröffentlichen. In diesem Roman erzählte sie von den Ereignissen, die in Deutschland zwischen 1933 und 1945 geschahen und würdigt die Handlungen der sogenannten Stillen Helden<sup>4</sup>, dank denen sie überlebte. Ihr Leben ist seitdem bis heutzutage von den Taten dieser Stillen Helden geprägt. Es versteht sich, dass sie aus diesem Grund beschloss, einen großen Teil ihres Lebens der Anerkennung dieser unbesungenen Helden zu widmen<sup>5</sup>, wie sie selbst im folgenden Zitat erläutert:

Auch in England ließ mich der Gedanke nicht los, wieder nach Berlin zurückzukehren und den Menschen, die mir das Leben gerettet hatten, beim Aufbau einer demokratischen Ordnung zu helfen. Das mag pathetisch und überheblich klingen, aber die menschliche Solidarität, die mir in den so harten Kriegsjahren erwiesen worden war, empfand ich auch meinerseits als Verpflichtung (Deutschkron, 1983: 208).

Inge Deutschkron wurde am **23. August 1922 in Finsterwalde**<sup>6</sup>, 112 km südlich von Berlin, geboren. Sie zog, als sie 4 Jahre alt war, mit ihrer Familie von Finsterwalde nach Berlin<sup>7</sup>. Inge wusste bis zu ihrem zwölften Lebensjahr, als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, nicht, dass sie Jüdin war, da die Religion in ihrer Familie keine Rolle spielte: „«Du bist Jüdin», hörte ich die Stimme meiner Mutter. «Du musst den anderen zeigen, dass du deshalb nicht geringer bist als sie.—» – «Was war das, eine „Jüdin“?»“ (Deutschkron, 1983: 9). Ihre Eltern engagierten sich noch dazu für die SPD. Aus diesen beiden Gründen war die Familie bedroht und ihr Vater wurde aus dem Schuldienst entlassen und musste zu seiner Cousine nach Großbritannien fliehen. Ab diesem Zeitpunkt hatten Inge und ihre Mutter keinen Kontakt mehr zu dem Vater. Inge besuchte verschiedene Schulen, wo auch die jüdischen Kinder diskriminiert wurden, weshalb sie in der jüdischen Mittelschule in der Großen Hamburger Straße verblieb, bis das Reichsministerium jüdischen Kindern den Schulbesuch verbot.

Im Jahr 1938 bekam Inge einen neuen **Ausweis für Juden**<sup>8</sup>, mit einem groß aufgedrucktem J und ihrem neuen Namen: Inge Sara Deutschkron, weil alle Jüdinnen

---

<sup>3</sup> Dieser Satz wurde aus dem obenerwähnten Buch *Sie blieben im Schatten* entnommen. Die Autorin verwendet diesen Satz, um die Stille Helden zu definieren und die Anerkennung deren Handlungen positiv zu erläutern.

<sup>4</sup> Leute, die trotz der nationalsozialistischen Diktatur gegen die Bestimmungen handelten und ihr Leben riskierten, um Juden vor ihrem grausamen Schicksal zu retten.

<sup>5</sup> Tatsächlich wurde sie aufgrund dieses Kampfes mehrfach ausgezeichnet. Sie erhielt beispielsweise das Bundesverdienstkreuz, aber sie lehnte es ab, denn sie meinte, dass zu viele ehemalige Nazis damit ausgezeichnet worden sind, und sie mochte mit ihnen nicht zu tun haben.

<sup>6</sup> Die Angabe der Biografie von Inge Deutschkron wurde aus dieser Datenquelle, u.a. herausgezogen, in der noch mehr Information über Inge Deutschkron verfügbar ist: <https://inge-deutschkron-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/Biografie.pdf>, diese PDF gehört zur folgenden Webseite: <https://inge-deutschkron-stiftung.de>.

<sup>7</sup> Ab diesem Moment begannen die Ereignisse, die in ihrem autobiografischen Werk erscheinen.

<sup>8</sup> Dieses Bild wird im Anhang beigelegt. Es kann im DaF-Unterricht als authentisches Material benutzt werden.

Sara heißen mussten. Ab 1939 arbeitete Inge als „Haustochter“ in einem jüdischen Haushalt und auch als Fabrikarbeiterin. Im Frühjahr 1941 wurde Inge unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen in einer Seidenspinnerei für Fallschirme beschäftigt. Sie entwarf einen Plan: Sie trug Schuhen mit hohen Absätzen am Arbeitsplatz, wo sie viele Stunden stehen musste und erlitt auf diese Weise eine Knieverletzung. Aufgrund dieser Verletzung wurde sie kurz danach, in der **Fabrik von Otto Weidt** angestellt. Otto Weidt war ein ausdrücklicher Gegner der Nationalsozialisten und Besitzer einer Bürsten- und Besenwerkstatt, wo jüdische Frauen und Männer, in der Regel Blinde, arbeiteten. Inge Deutschkron beschreibt Otto Weidt<sup>9</sup> folgenderweise:

Ein Kämpfer, ein Mensch, der gegen Unrecht aufbegehrte und Menschlichkeit und Menschenrechte zu seinen obersten Maximen zählte. Aber er war auch ein Draufgänger und ein Spieler, ja sogar ein Hochstapler. [...] Er kannte keine Hindernisse, und wo welche auftauchten nahm er keine Notiz von ihnen. Er lachte uns aus, wenn wir uns um ihn sorgten, wenn er ohne Blindenbinde über den Fahrdamm eilte, als gäbe es keinen Straßenverkehr (Deutschkron, 1996:117).

Ab September 1941 wurden die Einschränkungen der Juden verschärft, sodass Inge und ihre Mutter den „Judenstern“ sichtbar tragen und ihr Versteck oft wechseln mussten. Im Oktober 1941, als **die Deportationen** begannen, wohnten Inge und ihre Mutter in einem „Judenhaus“ und eine von ihren Mitbewohnerinnen wurde abgeholt. In dem Interview für die Tageszeitung „Keiner hat´s geglaubt“, erzählt Inge Deutschkron folgendes über die Deportationen:

Was es genau bedeutet, haben wir nie erfahren. Aber Andeutungen darüber haben wir aus dem englischen Radiosender bezogen. Das war im November 1942. Aber keiner hats geglaubt. [...] Und ich sagte zu meiner Mutter: "Ach nee, das ist doch Quatsch! Das kann doch nicht sein (Taz: 2011).

Nach den Bomben im Herbst 1944 mussten Inge und ihre Mutter nach Potsdam in einen Ziegenstall ziehen, wo sie auf die Beendung des Krieges warteten. Dort gelang es ihnen, nach sechs Jahren den Kontakt zu Inges Vater aufzunehmen, und im Sommer 1946 konnten sie endlich nach England reisen. Nach dem Krieg, **bis zum Umzug nach England**, arbeitete Inge als Sekretärin in der Zentralverwaltung für Volksbildung in der sowjetisch besetzten Zone, obwohl sie im britischen Sektor Berlins wohnten. Inge tritt in die SPD ein und stimmte gegen die Vereinigung der SPD und KPD zur SED, wofür sie vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet wurde.

In diesen Jahren wollte gleichzeitig der Staat Israel die Stillen Helden ebenfalls ehren. Aus diesem Grund wurde das Projekt Yad Vashem<sup>10</sup> gegründet, an dem auch

---

<sup>9</sup> Otto Weidt wächst in Rostock. Im Jahr 1936 eröffnete er in Berlin-Kreuzberg eine Bürstenwerkstatt, wo er hauptsächlich Juden beschäftigte. Während des Zweiten Weltkriegs war er entschiedener Gegner des Nationalsozialismus, deshalb versuchte er alles tun, um die Juden zu schützen. 1940 zieht er in die Rosenthaler Straße 39, in dieser Bürstenwerkstatt arbeiteten mehr als Dreißig Juden, die auf Grund dieser Arbeit von der Deportation verschont blieben. Nach dem Krieg engagiert sich Otto Weidt für den Aufbau eines jüdischen Kinder- und Altersheimes in Berlin. Nach seinem Tod wurde er im Jahr 1971 als gerechter unter den Völkern anerkannt.

<sup>10</sup> Yad Vashem ist eine offizielle Einrichtung des Staates Israel, deren Aufgabe es ist, die Erinnerung an die Millionen Juden, die im Holocaust umgekommen sind, aufrechtzuerhalten. Eine ihrer Initiativen ist es, alle diejenigen zu ehren, die das Leben eines der während der Vernichtung Verfolgten gerettet haben. Auf diese Weise erhalten diese Personen den Titel „Gerechten unter den Völkern“.

Inge Deutschkron teilnahm. Es kann nicht genau gesagt werden, wie viele Stille Helden es gab, aber seit dem 1. Januar 2019 erscheinen auf der Liste *The Righteous Among the Nations* insgesamt 27,362 Namen. Es ist aus dem Grund schwierig zu wissen, wie viele Stille Helden es gab, weil viele von ihnen starben; einige im Krieg, andere bevor sie als solche anerkannt wurden; und die überlebenden Helfer waren von einer solchen schmerzhaften Vergangenheit traumatisiert, dass sie damit nicht an die Öffentlichkeit<sup>11</sup> treten konnten. Die meisten der aufgelisteten Namen wurden bekannt gegeben, weil gerettete Juden, wie Inge Deutschkron<sup>12</sup>, sich öffentlich für die Hilfe dieser Menschen bedankt haben.

**Endlich in England** holte Inge ihre Schulbildung nach und lernte Sprachen, weil es nicht so viele Arbeitsmöglichkeiten gab, zumindest nicht für „feindliche Ausländer“, wie Inge selbst in der Zeitschrift *Telepolis* gesteht:

Mir ging es nicht viel besser, denn ich war, schon durch meinen Akzent, als Deutsche zu erkennen, und überhaupt war das Schicksal von Emigranten in der Regel alles andere als beneidenswert. Man bekam einen Ausweis als feindlicher Ausländer, musste sich jede Woche bei der Polizei melden, durfte sich nicht mehr als fünf Meilen vom Wohnort entfernen und nach Mitternacht nicht ausgehen. Es gab keine Arbeit, und nach sechs Monaten musste man das Land wieder verlassen. Ich habe es einige Zeit länger ausgehalten, aber mir war klar, dass ich auf keinen Fall in England bleiben wollte (Telepolis, 2005).

Ohne das Einverständnis ihrer Eltern kehrte Inge 1955 allein in die westdeutsche **Hauptstadt Bonn**<sup>13</sup> zurück, weil „Auch in England mich der Gedanke nicht los liess, wieder nach Berlin zurückzukehren und den Menschen, die mir das Leben gerettet hatten, beim Aufbau einer demokratischen Ordnung zu helfen“ (Deutschkron, 1983: 195). Drei Jahre später, 1958, begann sie als Auslandskorrespondentin für die israelischen Zeitung *Maariv* zu arbeiten, wodurch sie auf ehemalige Nazis traf. Bei ihrer Rückkehr erkannte Inge, dass sich die Situation nicht groß verändert hatte und dass die „guten Deutschen“ in der Republik keinen Einfluss hatten.

Im Jahr 1964 fährt sie als Korrespondentin des **Auschwitz Prozesses nach Frankfurt am Main**. In Inges eigenen Worten: „[D]iese Zeugenaussagen gehören zum Schlimmsten, was ich in meinem ganzen Leben gehört habe“ (Telepolis, 2005). Dort musste sie auch sehen, wie die meisten der Angeklagten zu lächerlichen Strafen verurteilt wurden. Diese Situation änderte sich während der 68er. Bewegung, als deutsche Studierende ihre Eltern nach deren Vergangenheit und den Taten des NS Regimes fragten. Sie protestierten auch auf der Straße gegen den Vietnamkrieg, aber das führte zum Aufstieg von antiisraelischen Meinungstendenzen<sup>14</sup> und zum Angriff auf den israelischen Botschafter, der in Hamburg war. Aus diesem Grund wanderte Inge Deutschkron 1972 nach Israel<sup>15</sup> aus, wo sie bis zu ihrer Pensionierung weiter für *Maariv* arbeitete. Dort konnte sie endlich über ihre Zeit in Nazideutschland reflektieren und das

---

<sup>11</sup> Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie manchmal als Verräter beschimpft, deshalb verschwiegen sie ihre Handlungen.

<sup>12</sup> Inge Deutschkron schrieb im Jahr 1996 ihres Buch *Sie blieben im Schatten: ein Denkmal für „stille Helden“*, in dem sie die Geschichte dieser Personen und ihrer Beziehungen mit ihnen erklärt.

<sup>13</sup> Sie war dort unbeliebt, weil sie mit Empörung reagiert, als sie die antisemitischen Haltungen sieht.

<sup>14</sup> Auf Grund der guten Beziehung zwischen EEUU und Israel.

<sup>15</sup> Sie beantragte die israelische Staatsbürgerschaft im Jahr 1966.

Buch *Ich trug den gelben Stern* schreiben. In diesem Zusammenhang erklärt sie: „Es mir sehr schwer geworden, das Buch zu schreiben, weil immer, wenn man etwas über Geschichte schreiben will, muss man sie nochmal erleben“ (Taz, 2011). Dieser Roman wurde als Theaterstück unter dem Namen *Ab heute heißt du Sara* auf die Bühne gebracht.

1988 flog sie nach Berlin, wo sie einer neuen Herausforderung begegnete. Sie wurde dazu eingeladen, ihre Erlebnisse in Schulen zu erzählen. Die **Rückkehr nach Berlin** war für Inge nicht leicht, da es für die Überlebenden dieser Periode eine große Schwierigkeit darstellte, sich an das Geschehene zu erinnern. Tatsächlich gesteht die Autorin in einem Interview für die *Tagezeitung*, dass es immer noch historische Orte gibt, die für sie schmerzhaft sind, z.B. „die Orte, wo Freunde oder Verwandte gewohnt haben“ (Taz: 2011). Sie gibt zu, dass sie viele Erinnerungen von jener Zeit übergreifen, wenn sie an bestimmten Orten vorbeigeht und dass sie einige sogar bewusst vermeidet. Sie entsinnt sich an konkrete Abholungen, die sie an diesen Orten miterleben musste. „Das ist sehr schwierig. Zumal wir uns ja auch geschämt haben, dass wir uns verstecken und die anderen müssen gehen“ (Taz: 2011). Während ihrem Besuch suchte sie die Blindenwerkstatt von Otto Weidt auf und arbeitete mit dem Verein Schwarzenberg e.V. zusammen, um die **Ausstellung „Blindes Vertrauen“** dort zu leiten. Diese Ausstellung wurde am 4. März 1999 nur für vier Wochen eröffnet, aber zwei Jahre später wurde sie erneut eröffnet und ist seitdem ein Teil des Jüdischen Museums. Jetzt können sie die Leute als Gedenkstätte des deutschen Widerstands besuchen. Sie hat auch einen Förderverein mit dem gleichen Namen gegründet und leitete ihn als Vorstandsvorsitzende bis zum Jahr 2016. Die Gründung des Fördervereins „Blindes Vertrauen“ und die vielen Anfragen nach Gesprächen von Schulen in Berlin<sup>16</sup> bewirkten ihren Umzug in diese Stadt. Dort schrieb sie im Jahr 1996 ihr Buch *Sie blieben im Schatten: ein Denkmal für Stille Helden*, in dem sie erneut versucht, den großen Wert anzuerkennen, den die Stillen Helden haben. In diesem Buch beschreibt sie fünf der Stillen Helden, die ihr geholfen haben. Im Prolog schreibt sie Folgendes: „Es sind ganz gewöhnliche Menschen [...], die ihrem Weltbild entsprechend Großes taten, ohne sich dessen bewusst zu sein“ (Deutschkron, 1996: 8).

Im Jahr 2004 wird auf Initiative von Inge Deutschkron das „Blumenstrauß-Projekt“ ins Leben gerufen: Eine jährliche Begegnung zwischen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die die NS-Verfolgung überlebt haben, und Berliner Schülern. Sie findet am 27. Januar, dem internationalen Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz statt. 2006 gründet sie die Inge-Deutschkron-Stiftung, die zur Toleranz und Zivilcourage ermutigen und die Erinnerung an jene »Stille Helden« bewahren soll, die sich unter hohem persönlichem Risiko für Verfolgte eingesetzt haben. Auf Initiative von Inge Deutschkron gedenkt Berlin seit dem 18.10.2012 jährlich der Berliner Jüdinnen und Juden, die ab dem 18.10.1941 vom Gleis 17 in Grunewald in den Osten deportiert worden sind.

---

<sup>16</sup> Die Gespräche mit Kindern und Jugendlichen bleiben für sie eine besonders wichtige Aufgabe.

Im Jahr 2013 wurde Inge Deutschkron zum Ehrengast der Zeremonie anlässlich der **Gedenkstunde zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“** ernannt. In ihrer Rede „Zerrissenes Leben“ hebt sie, unter anderem, die Notwendigkeit hervor, die Wahrheit der Fakten anzuerkennen, damit sich die Vergangenheit nicht wiederholt:

Ich aber war wie besessen von der Idee, dass Vergleichbares nie wieder geschehen dürfe. Dass Menschen anderen Menschen das Recht auf Leben streitig machen könnten – ganz gleich welcher Hautfarbe, welcher Religion, welcher politischen Einstellung, nicht hier und nicht anderswo. Und um dieses Zieles wegen gilt es, die Wahrheit zu wissen, die ganze Wahrheit. Denn solange die Frage Rätsel aufgibt, wie konnte das Fürchterliche geschehen, ist die Gefahr nicht gebannt, dass Verbrechen ähnlicher Art die Menschheit erneut heimsuchen (Deutschkron, 2013).

Diese Besessenheit, dass so etwas nie wieder passieren sollte, hat Inge ihr ganzes Leben lang verfolgt und verkörpert den Beweggrund hinter all ihren Bemühungen, den nachfolgenden Generationen die Wahrheit zu vermitteln. Man könnte sagen, dass diese Rede ein Akt der Anerkennung sämtlicher Bemühungen ist, die Inge auf sich genommen hat. Sowohl um die Stillen Helden Sichtbarkeit zu verschaffen als auch um diese Ereignisse zu analysieren und zu übertragen. Eine deutsch-jüdische Frau, die den Holocaust überlebt hat, stand im Bundestag und begann, all die Gräueltaten anzuprangern, die sie zu dieser Zeit erlebt hatte, und regte das Publikum erneut zum Nachdenken an<sup>17</sup>.

### **3. Was sind authentische Materialien? Ihre Vorteile in Bezug auf die Vermittlung der deutschen Kultur**

Die Hypothese, die in dieser Masterarbeit angenommen wird, ist, dass authentische Materialien relevant für den DaF-Unterricht sind. Diese Materialien vermitteln auf eine implizite Weise die Landeskunde der Zielsprache und durch ihre Verwendung werden nicht nur die vier Hauptfertigkeiten, sondern auch landeskundliche Kenntnisse gefördert.

Um eine klare Definition von authentischem Material zu erstellen, ist es notwendig, die Frage der Authentizität gründlich zu analysieren, die nicht nur die zu erwerbende Sprache, sondern auch die vorgeschlagenen Aufgaben und das soziale Umfeld des Lernenden umfasst:

- Die Authentizität der Texte, die wir als Input für unsere Lernenden verwenden können.
- Die Authentizität der eigenen Textinterpretation des einzelnen Lernenden.
- Die Authentizität der leitenden Aufgaben für das Sprachenlernen.
- Die Authentizität der aktuellen sozialen Situation des Sprachunterrichts.

---

<sup>17</sup> Viele Jahre lang hielt sie weiterhin zahlreiche Vorträge und besuchte die Gymnasien, um sich von den Jüngeren interviewen zu lassen. Nachdem ich die Inge-Deutschkron-Stiftung kontaktiert hatte, haben sie mir gesagt, dass sie sich derzeit, im Alter von 97 Jahren, in einem Pflegeheim in Berlin befindet.

Obwohl unterschiedliche Definitionen für den Begriff authentisches Material<sup>18</sup> existieren, stimmen die meisten damit überein, dass es sich dabei um echte Gegenstände oder Materialien handelt, d. h. Gegenstände, die im Alltag der Zielsprachenmuttersprachler wiedergefunden werden können und als Lehrmittel im Klassenraum für den Fremdsprachenunterricht verwendet werden. P. Hubbard beschäftigt sich mit der Aufklärung dessen, was nicht unter authentisches Material fällt, sprich Materialien, die speziell für den Sprachunterricht gestaltet wurden (Hubbard, 1987:65). Auf gleiche Weise werden die authentischen Materialien auch als Texte, die zuvor weder grammatikalisch, lexikalisch noch inhaltlich verändert oder vereinfacht wurden, definiert, oder als „real-life texts, not written for pedagogic purposes“ (Wallace, zit. in Berardo, 2006: 61).

Es kann behauptet werden, dass authentische Materialien ihren pädagogischen Wert verlieren, sobald ihre Identität verändert wird. Aus diesem Grund ist es von wesentlicher Bedeutung, dass diese Materialien im Unterricht unverändert eingesetzt werden. Sobald der Dozent authentisches Material anpasst, um das Verständnis des Textes zu erleichtern, würde es nicht nur aufhören, authentisches Material zu sein, sondern könnte die korrekte Interpretation des Textes für die Lernenden erschweren. In vielen Fällen erfolgt diese Anpassung durch die Beseitigung von Elementen, die für die Lerner eine sprachliche Schwierigkeit darstellen könnten, aber eventuell für das Gesamtverständnis des Textes und dessen allgemeine Bedeutung entscheidend sind. Einer der Autoren des Buches *La lengua inglesa en la educación primaria*, Miguel García Arreza, schlägt folgende Definition vor:

Por material auténtico debemos entender las muestras del lenguaje, ya sean orales o escritas, que, en su origen, fueron producidas para la comunicación entre hablantes nativos en un contexto no docente, y, por tanto, no están graduados de ninguna manera, desde el punto de vista lingüístico, ni organizados para mostrar el uso de un punto gramatical concreto (García Arreza, 1994: 280).

Es ist auch notwendig zu bewerten, welche Vor- und Nachteile der Einsatz authentischer Materialien im DaF-Unterricht hat. Einer der offensichtlichsten Vorteile der authentischen Materialien ist, dass sie zahlreiche Möglichkeiten bieten, die die Lehrbücher und die Adaptionen authentischer Materialien nicht vorweisen. Die Verwendung von authentischen Materialien im DaF-Unterricht kann sehr vorteilhaft sein, um den Lernern die deutsche Kultur näher zu bringen. Laut Koreik ist es:

Seit langem schon unbestritten, dass Sprachvermittlung immer auch Kulturvermittlung bedeutet, weil das Erlernen einer Sprache immer auch zugleich den Zugang zu einer neuen Welt, anderen Werten und Wertvorstellungen, anderen Einstellungen und Verhaltensweisen eröffnet (Koreik, 2013: 178-186).

Wie er selbst erläutert, hat der Begriff *Landeskunde* 1960 seinen Ursprung und wird seitdem im Unterricht von Lernenden und Lehrkräften verwendet. Die Lehrenden sind

---

<sup>18</sup> In dieser Arbeit wird der Begriff *Realia* verwendet, um auf authentische Materialien hinzuweisen, da beide Begriffe nicht nur im Sprachunterricht, sondern auch in anderen Fächern, austauschbar verwendet werden können. Tiberio Feliz, spanischer Sozialpädagoge, in seiner Studie *Didáctica general para educadores sociales* definiert die *Realia* wie folgt: “Llamamos Realia a la introducción en el espacio educativo de objetos pertenecientes al entorno habitual en el que se desenvuelve a diario el discente con la finalidad de apoyar en su presencia la construcción del conocimiento”

in der Lage, nicht nur die Zielsprache, sondern auch kulturelle Inhalte über das Land und dessen Bevölkerung zu vermitteln.

Der Terminus *Landeskunde* umfasst mehrere Aspekte, unter denen sich Geschichte und Literatur befinden, die im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen werden, aber auch Geografie, Politik, Bräuche, usw. Dieses Konzept ist in unserer Gesellschaft auf dem Vormarsch, da die heutige Welt verschiedene Kulturen innerhalb derselben Gesellschaft integriert. Diese Tatsache ist eine Herausforderung für Fremdsprachenlehrer, die versuchen, ihren Lernern die Kultur des Zielsprachenlandes näher zu bringen. Sie sind nicht nur dafür verantwortlich, ihren Lernern diese neue Kultur zu vermitteln, sondern auch dafür, dass sie sie ebenso wie ihre eigene respektieren. Auf diese Idee beziehen sich auch die ABCD – Thesen<sup>19</sup>, die Folgendes verteidigen:

Primäre Aufgabe der Landeskunde ist nicht die Information, sondern Sensibilisierung sowie die Entwicklung von Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen. Damit sollen fremdkulturelle Erscheinungen besser eingeschätzt, relativiert und in Bezug zur eigenen Realität gestellt werden. So können Vorurteile und Klischees sichtbar und abgebaut sowie eine kritische Toleranz entwickelt werden.

Das heißt, das Ziel der Einführung kultureller Aspekte in den DaF-Unterricht besteht daher nicht darin, den Lernern eine Ansammlung von Wissen zu vermitteln, sondern vielmehr darin, ihnen eine Reihe von Strategien an die Hand zu geben. Mit diesen Strategien sind die Lerner in der Lage, die Zusammenhänge zwischen der Zielsprache und ihren kulturellen Aspekten zu erkennen und sie gleichzeitig mit der Originalsprache in Beziehung zu setzen und all dieses Wissen in die Praxis umzusetzen (Winkler, 2011)

Sobald entschieden wird, dass authentische Materialien im Unterricht verwendet werden, ist es notwendig, eine korrekte Auswahl zu treffen. Zu diesem Zweck legt Tomlison (2003) eine Reihe von Kriterien fest, um den Lehrer bei dieser Auswahl zu leiten, wobei die Motivation und die Interessen der Lerner, ihre persönliche Entwicklung, die Schwierigkeitsgrad und der Inhalt des Textes betrachtet werden müssen. Diese Aspekte müssen berücksichtigt werden, denn wenn die vorgestellten Themen nicht dem Niveau oder den Interessen der Lerner entsprechen, können sie den gegenteiligen Effekt erzeugen, d. h. das Interesse verringern oder zur Frustration der Lerner führen. Es wird empfohlen, dass die gewählten Themen, wenn immer möglich, einen Bezug zu aktuellen Themen haben oder kognitive Werte vermitteln, die mit der Ausbildung der Lernergruppe in Zusammenhang stehen.

Wie bereits erwähnt, fokussiert sich die vorliegende Masterarbeit auf die Einführung eines historischen Themas in den DaF-Unterricht. Deshalb sollte es hervorgehoben werden, dass einer der Vorteile historischer Themen für den Einsatz in DaF-Kursen ist, dass die Weltgeschichte oft global ist, so dass einige historische Ereignisse oder

---

<sup>19</sup> Die nachfolgenden Thesen sind von einer aus je drei Vertretern der Deutschlehrerverbände aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und der DDR bestehende Arbeitsgruppe in zwei Arbeitstreffen, die in München und Leipzig auf Einladung der Fachgruppe DaF des FMF und der Sektion DaF im Komitee für den Sprachunterricht in der DDR veranstaltet wurden, erarbeitet worden. Es wirkten mit: A [Österreich]: Roland Fischer, Wolfgang Hackl, Astrid Kampel B [BRD]: Klaus Fischer, Manfred Heid, Bernd Kast, Hans-Jürgen Krumm, Dieter Strauss C [Schweiz]: Michael Langner, Edgar Marsch, Marie-Pierre Walliser D [DDR]: Rainer Bettermann, Hans Marnette, Johannes Rössler, Harald Schubert, Horst Uhlemann.

(IDV-Rundbrief 1990 - <https://www.idvnetz.org/publikationen/rundbrief/rb45.pdf>)

Prozesse gleichzeitig stattfinden und so die Zusammenhänge dieser Ereignisse in verschiedenen Ländern beachtet werden können. Insbesondere die Anerkennung der Stillen Helden, die in diesem Werk besprochen wird, ist ein Thema, das in eine der umstrittensten Perioden der deutschen Geschichte fällt und von großer Bedeutung für das Verständnis der Landeskultur ist, denn wenn es nicht möglich ist, den emotional aufgeladenen Umgang mit dem Dritten Reich und seinen schrecklichen Folgen einzuordnen, wird die deutsche Persönlichkeit nicht umfassend verstanden werden. Aufgrund der Komplexität dieser historischen Epoche sowohl innerhalb als auch außerhalb der deutschen Grenzen ist es wichtig zu erläutern, wie die deutsche Gesellschaft die Jahre nach dem Holocaust überlebt hat, wie sie mit all diesen Ereignissen konfrontiert wurde, wie sie mit all dem, was passiert ist, umgegangen ist und wie dieses Thema heutzutage in der Gesellschaft betrachtet wird. Dies sind einige der Fragen, die sich bei der Erforschung dieses Themas ergeben können, um es in einer DaF-Klasse angemessen einzuführen.

Das Dritte Reich repräsentiert wahrscheinlich das dunkelste Kapitel der deutschen Zeitgeschichte und beeinflusst immer noch die aktuelle deutsche Gesellschaft. Es verlief durch verschiedene Stadien. Nach dem Untergang der deutschen Gesellschaft sind die Leute nicht nur von Trümmern umgeben, sondern auch ihre Ideale sind zerbrochen gewesen. Diese erste Generation nahm nie an, was passiert war, sondern verbarg sich im Selbstmitleid und im Wiederaufbau ihres Landes. Als der Krieg im Jahr 1945 endete, begann die Auseinandersetzung der Deutschen mit ihrer Vergangenheit, das heißt: die Vergangenheitsbewältigung<sup>20</sup>. Bei diesem Begriff handelt es sich um den Versuch, die Vergangenheit nicht nur zu analysieren, sondern auch ihre Wiederholung zu vermeiden<sup>21</sup>.

Ab den 1960er Jahren entstand in der deutschen Gesellschaft ein Gefühl der Schuld und der Verantwortung für die begangenen Taten. Die Zweite Generation (die Kinder der Zeitzeugen des Nationalsozialismus) wollte sich mit der Tragödie auseinandersetzen und aus den Ereignissen lernen. In den 80er Jahren entstanden fiktionale und historiografische Schriften<sup>22</sup>, die zur Wiederfassung der zwischen 1933 und 1945 in Deutschland erlebten Ereignisse beitrugen.

---

<sup>20</sup> Laut dem Duden ist die Vergangenheitsbewältigung; „eine Auseinandersetzung einer Nation mit einem problematischen Abschnitt ihrer jüngeren Geschichte, in Deutschland besonders mit dem Nationalsozialismus“.

<sup>21</sup> Der Prozess der Vergangenheitsbewältigung umfasst vier Phasen, die der Historiker Norbert Frei in seinem Schreiben *Deutsche Lernprozesse. NS-Vergangenheit und Generationenfolge seit 1945: Die politische Säuberung, Vergangenheitspolitik, Vergangenheitsbewältigung und Vergangenheitsbewahrung*. (Frei, 2009: 87-102).

<sup>22</sup> Zuvor vor, im Jahr 1978 beschloss die Autorin Inge Deutschkron ihren autobiographischen Roman *Ich trug den gelben Stern* zu veröffentlichen. In ihrem Roman erzählt sie die Geschichte aus einer neuen Perspektive und legt Wert auf die Rolle der „Judenretter“, dasselbe was 10 Jahre später Steven Spielberg in seinem berühmten Film *Schindler's List* auch macht. Im Jahr 1993 kam der Film *Schindler's List* an die Öffentlichkeit. Dies war weltweit der Start des Booms einer Vielzahl von Geschichten, die versuchen, nicht nur den Horror des Nationalsozialismus und des Holocaust darzustellen, sondern auch die Figur der „guten Deutschen“ bekannt zu machen. Daher wird der Film als Vorläufer erkannt.

Aber es gibt einen großen Unterschied zwischen beiden Veröffentlichungen. Der Film *Schindler's List* ist weltberühmt und der Roman *Ich trug den gelben Stern* ist einem Großteil der Welt unbekannt. Wahrscheinlich ist das so auf Grund der Zeitpunkt (der Mauerfall), in dem beide Veröffentlichungen

Am 9. Dezember 1989 geschah etwas ausschlaggebendes für die Wiederherstellung des historischen Gedächtnisses: der Fall der Berliner Mauer und anderen metaphorischen Mauern, die für das Thema Nationalsozialismus und die dunkle Vergangenheit Deutschlands errichtet worden waren. Hier begann eine neue Phase der Geschichte Deutschlands, in der nicht nur der Nationalsozialismus, sondern auch die Vergangenheitsbewältigung zu zentralen Themen des öffentlichen Diskurses wurden.

Die Anzahl an Texten, Filmen und anderer Materialien, die sich auf diese Zeit beziehen, ist sehr hoch und nimmt weiter zu. Wahrscheinlich kann man es als ein zeitloses Thema bezeichnet, das stets „im Trend liegen“ wird<sup>23</sup>. Selbst Denkmale und Gedenkstätte, und sogar Museen, untersuchen noch immer vergessene Dokumente dieser Zeit und es entstehen immer mehr authentische Materialien, die für DaF-Lehrer potenzielle Instrumente für den DaF-Unterricht darstellen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Einführung authentischer Materialien in den DaF-Unterricht nicht nur für den Spracherwerb, das -verständnis und die -anwendung von großem Vorteil ist, sondern auch für die kulturellen Kenntnisse des Landes und dessen Bewohner. Die Tatsache, dass die Verwendung dieser Art von Materialien für Lerner vorteilhaft ist, bedeutet nicht, dass es für die Lehrkräfte einfach ist, diese umzusetzen und noch weniger, wenn es um moralisch belastete Themen wie den Holocaust und den Nationalsozialismus geht. Allerdings wird in dieser Masterarbeit die positive bzw. die weniger schlimme Seite der damals erlebten Gräueltaten gezeigt, wodurch die Einführung dieses Themas in den Unterricht erleichtert wird. Alle oben genannten Beobachtungen führen unweigerlich zu folgenden Fragen<sup>24</sup>:

1. Sollten Ereignisse im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus im DaF-Unterricht behandelt werden?
2. Wie könnte ein solches kulturelles Wissen den Lernenden am besten vermittelt werden?
3. Sollten diese Ereignisse, wegen ihrer großen Komplexität und moralischen Belastung, vom Unterricht entfernt werden? Dann würde dem Lerner allerdings die Kenntnis eines der wichtigsten Teile der deutschen Geschichte vorenthalten werden, der die Gesellschaft weltweit beeinflusst hat und immer noch beeinflusst. Das würde das völlige Eintauchen der Lerner in die deutsche Sprache erschweren, wie Andrea Birk erläutert „Wer ihr ständiges Reden auf der einen und ihr peinliches Schweigen auf der anderen Seite nicht zu deuten weiß, weiß nicht, welche Wunden die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs geschlagen haben“ (Birk, 2007: 138).

---

erscheinen. Der Roman hätte größere mediale Auswirkungen gehabt, wenn er ebenfalls nach dem Mauerfall veröffentlicht worden wäre. Im Bereich der deutschen Sprache kann der Roman *Ich trug den gelben Stern* als Vorläufer für die anderen Werke, die in den 90er Jahren die Stillen Helden thematisieren, betrachtet werden.

<sup>23</sup> Es ist die Aufgabe des Lehrers, die Fähigkeit der Lernenden sowohl zum kritischen Denken als auch zur Informationsfilterung zu entfalten, da viele dieser Materialien, insbesondere Filmmaterial, veränderte oder sogar verfälschte Informationen enthalten können.

<sup>24</sup> In dieser Arbeit befassen wir uns mit der zweiten Frage.

## Literarische Texte

Es stimmt zwar, dass literarische Texte nicht immer universelle Gültigkeit haben, weil sie von einer einzigen Person geschrieben wurden, sie spiegeln jedoch in stärkerem Maße die Kultur des Herkunftslandes wider, sodass sie einen Anstoß zur echten Kommunikation geben und "Unterschiede zwischen eigener und fremder Kultur verdeutlichen können" (Krumm, 2010: 1535).

## Bilder

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, daher ist die Verwendung von authentischem Bildmaterial ein sehr nützliches Hilfsmittel im Sprachunterricht. Die zwischen Bild und Ton hergestellte Verbindung spielt eine sehr wichtige Rolle und begünstigt das Lernen des Lernenden. Es handelt sich um Informationen, die gleichzeitig über mehrere Sinnesorgane, in diesem Fall das Gehör und das Sehvermögen, empfangen werden, sodass sie besser erhalten bleiben. Die meisten Bilder können auf allen Ebenen verwendet werden, solange sie in engem Zusammenhang mit dem Thema stehen. In diesem speziellen Fall wird es mit repräsentativen Bildern bearbeitet (Comics, Fotografien, Piktogramme und Symbole).

- Piktogramme sind vereinfachte bildliche Darstellungen. Sie sind sehr nützlich, wenn es darum geht, Bedeutungen schnell zu erkennen, da sie manchmal sogar ohne Vorkenntnisse der Sprache verstanden werden können.
- Symbole stellen Begriffe dar. Sie ähneln an ihrer schnellen Erkennung den Piktogrammen.
- Darüber hinaus können auch Fotografien im Unterricht verwendet werden, allerdings wird darauf geachtet, dass sie an die Eigenschaften des Lernenden angepasst werden. Sie sind ein Instrument, das im Allgemeinen die Motivation des Lernenden erhöht und ihr Interesse weckt, während es gleichzeitig das Verständnis erleichtert, denn nach Eliška Kiszová „sind die wichtigsten Bildfunktionen Motivation, Differenzierung, Realitätsersatz, Anschaulichkeit und Gedächtnisstütze“ (Kiszová, 2009: 36). Sie sind eine großartige Ressource, die es den Lernenden ermöglicht, sich den Situationen zu nähern, die von den Figuren, die darauf abgebildet sind, dargestellt werden.

## Comics

Comics verbinden Aspekte der Literatur und der bildenden Kunst. Die Zeichnungen sind oft einfach gehalten und übertreiben die Charakteristika der Figuren. Auch die Sprache ist in der Regel unkompliziert und die Sätze sind kurz. Die Verwendung des Comic-Formats zur Darstellung bestehender literarischer Texte, wie es in diesem Werk der Fall ist, soll die Lektüre erleichtern: entweder durch Bilder, durch die Strukturierung des Textes, durch die Zusammenstellung der wichtigsten Textpassagen oder durch eine Kombination aus diesen Aspekten.

## Internet

Es handelt sich um ein dynamisches Medium, in dem die Informationen ständig aktualisiert werden. Dem Nutzer steht nicht nur eine Vielzahl von Informationsquellen zur Verfügung, sondern er kann auch zur Generierung von Informationen beitragen. Die

Verwendung von Internet ermöglicht es dem Benutzer, eine aktive Rolle bei der Auswahl der Informationen, die er erhalten möchte, zu übernehmen. Dies bedeutet nicht, dass der Benutzer viel Kontrolle über die Informationen hat, auf die er zugreift, so dass es Aufgabe des Lehrers ist, den Lernenden den korrekten Umgang mit diesem Medium beizubringen.

#### **4. Didaktischer Ansatz: Vermittlung authentischer Materialien im DaF-Unterricht am Beispiel des Lebens einer Holocaust-Überlebenden.**

Diese Didaktisierung wurde für folgende Lernergruppe gestaltet: 12 Lernende der Stufe B2 in der EOI <sup>25</sup>, die alle aus Spanien kommen; das bedeutet, dass ihr kultureller und sprachlicher Hintergrund sehr ähnlich ist. Die Unterschiede liegen im sozialen Kontext, da sich die Lernenden in einer Altersstufe zwischen 20 und 60 Jahren befinden. Die meisten von ihnen hatten Vorerfahrung mit dem Lernen einer Fremdsprache, da sie Englisch als erste Fremdsprache gelernt haben. Dies ist ein großer Vorteil für das Erwerben einer zweiten Fremdsprache, da der Spracherwerb für sie bereits bekannt ist und Assoziationen sowohl zu anderen Fremdsprachen als auch zur Muttersprache gemacht werden können.

Die Gründe aus denen sie Deutsch als Fremdsprache lernen sind vielfältig, weshalb es wichtig ist, sich nicht nur auf die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden, sondern auch auf ihre Interessen und sprachliche Ziele einzustellen. Ein Grundwissen über die deutschsprachigen Länder und deren Kultur haben sie über die vorherigen Jahre an der EOI erlangt. Diese Gruppe zeigt ein besonderes Interesse an historischen und kulturellen Aspekten, vor allem an deutscher Literatur und an der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust. Dies hat den Lehrenden dazu motiviert, ein Thema für die Unterrichtseinheit zu wählen, das beide Aspekte kombiniert.

Die Methodologie, die diese Didaktisierung folgt, wird gesetzlich in der *ORDEN EDU / 1187 / 2005 de 21 de Septiembre*, für die Regulierung der Organisation und Betrieb der Sprachschulen in Kastilien und Leon und im *DECRETO 65 / 2005 de 15 de Septiembre*, für die Einführung der Verordnung der Bildungseinrichtungen, die Sonderausbildung in Kastilien und Leon anbieten geregelt. Immer unter Berücksichtigung der Eigenschaften der Lernergruppe und der verfügbaren Ressourcen. Die Anzahl und Dauer der Aktivitäten wird dem Lerntempo und der Vielfalt der Lernenden angepasst, wofür einige Maßnahmen ergriffen werden: Unterstützungsmaterial für die Lernenden, die im Vorjahr nicht die ausreichenden Wortschatzkenntnisse erwerben konnten; Verstärkungs- und Wiederholungsaktivitäten für die Lernenden, die Schwierigkeiten mit grammatikalischen Inhalten vorweisen, sowie erweiternde Materialien für fortgeschrittene Lerner. Das Ziel dieser

---

<sup>25</sup> Die Auswahl der Niveaustufe B2.1 basiert hauptsächlich auf das folgende Argument: Im Niveau B2.1 spielen die landeskundlichen Aspekte der Zielsprache eine größere Rolle. Das gilt auch für den Erwerb dieser Kultur durch die Sprache selbst, d. h. durch die Verwendung authentischer Materialien.

Unterrichtseinheit ist, den Lernenden die Figur von Inge Deutschkron – sowohl ein Teil ihres Lebens als auch ihrer Werke – näher zu bringen.

Die Durchführung dieser Unterrichtseinheit erfolgt auf eine unterhaltsame und motivierende Weise durch Übungen, Bilder und Spiele. Es sollen sämtliche Fertigkeiten und Grundkompetenzen gefördert und themenübergreifend die audiovisuelle Kommunikation und die Benutzung von IKT eingebaut werden. Teamarbeit und Selbstvertrauen werden jederzeit bearbeitet, während gleichzeitig die Kreativität, die Autonomie und der kritische Sinn des Lernenden entfaltet werden sollen.

In dieser Didaktisierung werden alle fünf Fertigkeiten, die für die EOI gesetzlich vorgeschrieben werden, bearbeitet: Sprechen, Hören, Schreiben, Lesen und Sprachmediation. In Bezug auf die Basiskompetenzen, betont diese Didaktisierung die landeskundlichen Aspekte und das interkulturelle Lernen, wie weiter oben erwähnt wird. Grammatikalische Aspekte werden in dieser Didaktisierung nicht explizit bearbeitet, da es vorausgesetzt wird, dass die Lernenden auf diesem Niveau über die notwendigen grammatikalischen Grundlagen verfügen, um die verwendeten Materialien korrekt zu verstehen.

Die Unterrichtsstunden betragen insgesamt vier Stunden wöchentlich und finden montags und mittwochs von 17 bis 19 Uhr statt<sup>26</sup>. Die Unterrichtsstunden sind in zwei Blöcke von jeweils einer Stunde mit einer fünfzehnminütigen Pause dazwischen aufgeteilt. Der Klassenraum, in dem der Unterricht stattfindet, für den diese Didaktisierung erarbeitet wurde, ist der Raum 5 des Hauptgebäudes der EOI Zamora.

Im Folgenden werden die Organisation und Entwicklung der Unterrichtseinheit tabellarisch dargestellt. Diese Tabellen berücksichtigen die Anzahl an Stunden, über die sich diese entwickelt; die Übungen, aus denen sie besteht; die Sozialform, die für jede Übung verwendet wird; die notwendigen Materialien und einige Überlegungen, die zu berücksichtigen sind. Die notwendigen Materialien zur Durchführung dieser Didaktisierung sind in den Anhängen dieser Masterarbeit beigefügt. Die Anhänge sind wie folgt gegliedert: Anhang 1 enthält sämtliche Materialien, die der Lehrende bzw. der Kursleiter benötigt, und Anhang 2 enthält die Arbeitsblätter, mit denen die Teilnehmer bestimmte Übungen selbständig durchführen können.

---

<sup>26</sup> Sämtliche Stufen (Grundstufe, Mittelstufe und fortgeschrittene Stufe) der EOI Zamora verfügen jeweils an einem Freitag im Monat über eine Unterrichtseinheit.

Block 1					
Unterrichtsstunde 1 (45')					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Aufwärmphase: <b>Puzzle</b>	10 Min.	Der KL teilt ein Titelblatt mit Inge Deutschkrons Werken pro Gruppe aus.  Die TN sollen die Titelblätter wie ein Puzzle zusammenstellen.	Gruppenarbeit = 4 Gruppen mit jeweils 3 Lernenden	Ein Puzzle pro Gruppe, eine Kopie jedes Puzzlebildes.  <i>Kopie1 (Anhang 1, Seite 36).</i>	Das Ziel dieser Phase ist, das Thema Inge Deutschkron und die Stillen Helden einzuführen.  Mit dieser Übung kann die Motivation der TN zunehmen. Das ermöglicht auf spielerische und entspannte Weise die Kommunikation und Kooperation der TN zu fördern.  Fertigkeiten: Sprechen.
Phase I: <b>Was sagen Ihnen diese Bilder?</b>	10 Min.	Wenn alle Gruppen fertig sind, projiziert oder schreibt der KL ein paar Fragen in Bezug auf die Titelblätter an die Tafel.  Die TN sollen diese Fragen durch Vermutungen beantworten. Sie kommen hierdurch alle zum Sprechen und jeder vermittelt eine Information an ihre Mitschüler.	Plenum	Tafel / Digitale Tafel / Beamer.  Fragen über die Titelblätter.  <i>Kopie 2 (Anhang 1, Seite 40).</i>	Erwartungen aufbauen.  Es gibt keine richtige oder falsche Antwort, das kann den Respekt der TN vor dem Sprechen verringern.  Sollte kein Lernender teilnehmen möchten, beantwortet der KL die Fragen oder fragt ein paar TN direkt. Diese Aktion des KL wird die TN zum Antworten motivieren bzw. inspirieren.  Fertigkeiten: Sprechen und Hören.
Phase II <b>Wortschatz</b>	10 Min.	Der KL gibt den TNn ein Arbeitsblatt. Er beobachtet sie und hilft bei der Arbeit, wenn notwendig.  Die TN sollen die Bilder mit den Worten verbinden.	Partnerarbeit	<i>Arbeitsblatt 1 (Anhang 2, Seite 43).</i>	Das Ziel dieser Übung ist die Einführung von neuen Vokabeln und die Arbeit mit dem Wortschatz.  Die Übung wird im Plenum korrigiert.  Fertigkeiten: Lesen.



Block 1					
Unterrichtsstunde 2 (45')					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Phase IV: <b>Comic Papa Weidt</b>	15 Min.	Der KL teilt eine Seite des Comics pro TN aus. Er beobachtet die TN und hilft bei der Arbeit, wenn notwendig.  Jeder TN soll die erhaltene Seite durchlesen und verstehen. Zur Unterstützung bekommen sie ein Glossar mit Vokabeln, die eventuell kompliziert sein könnten.	Einzelarbeit	<i>Arbeitsblätter 3 und 4 von Comic Papa Weidt und Glossar (Anhang 2, Seiten 45-51).</i>	Das Ziel dieser Phase ist, das Comic Papa Weidt einzuführen. In dieser Übung lernen die TN neue Vokabeln und arbeiten mit diesem Wortschatz.  Die Aufteilung des Comics unter den TNn und die Tatsache, dass jeder nur eine Seite statt das gesamte Comic liest, ermöglicht eine dynamische Entwicklung der Aktivität und fördert die Fähigkeit der TN zu verstehen und zusammenzufassen, da sie dann den anderen Lernenden erklären müssen, was sie verstanden haben.  Fertigkeiten: Lesen.
Phase V: <b>Worüber gehen meine Seiten?</b>	15 Min.	Wenn alle TN ihre Seite gründlich durchgelesen haben, sollen sie den anderen Lernenden erklären, worüber es in ihren Seiten geht, damit alle eine allgemeine Vorstellung über den Text bekommen.	Plenum	Papa Weidt Comic. <i>Arbeitsblatt 3 von Comic Papa Weidt (Anhang 2, Seiten 45-50).</i>  Tafel / digitale Tafel / Beamer.	Der KL macht Notizen an der Tafel. Auf diese Weise bekommen die TN ein Mindmap als Hilfe für weitere Aufgaben.  Fertigkeiten: Sprechen, Hören und Sprachmediation.
Schlussphase: <b>Charakterisierung von Papa Weidt</b>	15 Min.	Der KL liest ein paar Sätze vor, die Inge Deutschkron in ihrem Werk <i>Sie blieben im Schatten</i> zur Beschreibung von Otto Weidt verwendet hat.	Partnerarbeit	Arbeitsblatt 5 ( <i>Anhang 2, Seite 52</i> )  <i>Roman Sie blieben</i>	Um den Teilnehmern zu helfen, gibt es zwei Kästchen mit Adjektiven, die sie verwenden können, ansonsten können sie auch Adjektive benutzen, die sie eigenständig wählen.

		Die TN sollen sich vorstellen, wie Otto Weidt aussehen könnte.		<i>im Schatten</i> (S. 85-105) Projektor	Fertigkeiten: hören, sprechen und schreiben.
Hausaufgaben: <b>Ein Comic, eine Rezension oder eine Kurzgeschichte schreiben.</b>		Der KL lädt die Arbeitsblätter auf die Online-Plattform hoch, um den TNn die schriftliche Übung zu erleichtern und ihnen Anleitungen zu geben.  Die TN sollen über den Comic schreiben, an dem sie im Unterricht gearbeitet haben. Sie können in verschiedenen Formaten schreiben, als Comic, Kurzgeschichte oder Rezension, in Bezug auf ihr Interesse.	Einzelarbeit	<i>Arbeitsblätter 6, 7 und 8 (Anhang 2, Seite 53, 54, 55).</i>	Für den Fall, dass einer der TN keinen Zugang zum Internet hat, wird der KL ihm persönlich eine Kopie des Arbeitsblattes aushändigen.  Die Hausaufgaben werden am nächsten Unterrichtstag abgegeben, und der Lehrer wird sie korrigieren und Feedback geben.  Diese Übung fördert die kreativen und schriftstellerischen Fähigkeiten der TN. Da es verschiedene Formate zur Auswahl gibt, gibt es mehr Möglichkeiten, sich an die Interessen der TN anzupassen, so dass ihre Motivation erhöht wird.



Block 2					
Unterrichtsstunde 3 (45')					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Aufwärmphase: <b>Wortigel: Flüchtlinge</b>	10 Min.	Der KL projiziert oder schreibt das Wort Flüchtlinge an die Tafel und zeichnet einen Wortigel. Er schreibt die Wörter, die die TN laut sagen, mit verschiedenen Farben (abhängig von deren Genus) auf. Die TN bekommen im Anschluss den Wortigel vom KL, damit sie die Vokabeln lernen können.  Die TN sollen ihre Ideen über das Thema Flüchtlinge äußern und kommen hierdurch zum Sprechen.	Plenum	Tafel / digitale Tafel / Beamer  Internet <sup>27</sup>	Das Ziel dieser Phase ist die Aktivierung von Vorwissen über das Thema Flüchtlinge. Die Basis für dieses Thema ist, dass Inge Deutschkron nach England fliehen musste.  Fertigkeiten: Lesen, Hören und Sprechen.
Phase I: <b>Lückentext</b>	15 Min.	Der KL teilt ein Arbeitsblatt pro TN aus. Er beobachtet die TN und hilft bei der Arbeit, wenn notwendig.  Die TN sollen dieses Fragment des Romans <i>ich trug den gelben Stern</i> (S. 113-114) lesen, verstehen und danach die Lücken mit den fehlenden Wörtern ausfüllen.	Einzelarbeit	<i>Arbeitsblatt 9 (Anhang 2, Seite 56)</i> 	Die Korrektur wird in Paaren gemacht.  Mit dieser Übung sollen die TN einen authentischen Text lesen. Auf diese Weise kommen sie der Schriftstellerin näher und erfahren nicht nur etwas über die Ereignisse, die sie erzählt, sondern auch über ihren persönlichen Stil beim Erzählen.  Fertigkeiten: Schreiben und Lesen.
Phase II: <b>Inge Deutschkron</b>	20 Min.	Der KL teilt ein Arbeitsblatt pro TN aus und projiziert ein Interview <sup>28</sup> von Inge	Einzelarbeit und Plenum	Tafel / digitale Tafel / Beamer	Globales Hör- / Sehverstehen.

<sup>27</sup> Man kann in dieser Webseite Wortwolken machen: <https://www.wortwolken.com/>

<p><b>im Gespräch</b></p>		<p>Deutschkron in einem Gymnasium in Potsdam. (09:19“ → 13:28“)</p> <p>Die TN sollen das Arbeitsblatt mit den Antworten, die sie in dem Interview hören, ausfüllen.</p> <p>Das Interview wird insgesamt drei Mal abgespielt, sodass sich die Teilnehmer beim ersten Mal mit der Stimme der Autorin und dem Thema vertraut machen können. Beim zweiten Mal können sie sich voll und ganz auf die Übung einlassen und die Fragen beantworten. Das dritte Mal wird eine Kontrolle der Notizen durchgeführt, sodass sich die TN selbst korrigieren können.</p>	<p>Internet.</p> <p><i>Arbeitsblatt 10 (Anhang 2, Seite 57).</i></p> <p><small>Arbeitsblatt 10: Inge Deutschkron im Gespräch</small></p> <p><small>Hören sie sich das Gespräch an und kreuzen Sie die richtige Antwort an.</small></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ab welchem Alter mussten Juden den Stern tragen?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Von Geburt an</li> <li>b. Ab dem 6. Lebensjahr</li> <li>c. Wenn sie begannen, zu arbeiten</li> </ol> </li> <li>2. Wie wurden die Juden genannt?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Mische</li> <li>b. Fremde</li> <li>c. Trude</li> </ol> </li> <li>3. Welche Geschäfte konnten Juden nicht betreiben?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Die Geschäfte mit dem Platz „Juden waren verboten“</li> <li>b. Keine</li> <li>c. Schenke, Kasse und Theater</li> </ol> </li> <li>4. Wie war die erste Hesse, die alle Juden haben mussten?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Israel</li> <li>b. Mäntel</li> <li>c. Hüte</li> </ol> </li> <li>5. Wie waren die Judenhäuser?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Keine</li> <li>b. Baum</li> <li>c. Eisen</li> </ol> </li> <li>6. Wie waren die Judenhäuser?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Diese Häuser existieren nicht</li> <li>b. Nur für die Juden</li> <li>c. Nur für die Juden</li> </ol> </li> <li>7. Dagegen Vater wurde von seinem Arbeitsplatz vertrieben.       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Aus politischen Gründen</li> <li>b. Aus juristischen Gründen</li> <li>c. Aus beiden Gründen</li> </ol> </li> <li>8. Welche „Minderheiten“ wurden verfolgt?       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Roma</li> <li>b. Nur die Juden</li> <li>c. Juden, Slaw und Roma, Politiker, Homosexuelle...</li> </ol> </li> </ol> 	<p>Die TN lesen die Sätze durch, bevor sie sich das Hörverstehen zum ersten Mal anhören. Dies fördert das Leseverständnis und, sollte etwas nicht verstanden werden, erklärt der KL die Bedeutung.</p> <p>Die Korrektur wird im Plenum gemacht, in Form einer Vergleichung von Ergebnissen.</p> <p>Fertigkeiten: Hören und Lesen.</p>
---------------------------	--	--	--	---

<sup>28</sup> Link zum Interview mit Inge Deutschkron in einem Gymnasium in Potsdam [https://www.youtube.com/watch?v=BEfxRzSrr2I&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?v=BEfxRzSrr2I&feature=emb_logo)

Block 2					
Unterrichtsstunde 4 (45´)					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Phase III: <b>Was passiert nach dem Kriegsende?</b>	15 Min.	<p>Der KL projiziert die Rede<sup>29</sup> von Inge Deutschkron, die sie während der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 30. Januar 2013 (19:12” → 23:32”) hielt.</p> <p>Die TN sollen die Sätze, die die Autorin sagt, in der richtigen Reihenfolge ordnen.</p> <p>Die TN lesen das Arbeitsblatt mit den Sätzen durch, bevor sie sich das Videofragment zum ersten Mal ansehen. Dies fördert das Verständnis der Sätze, und für den Fall, dass einige von ihnen nicht verstanden werden, erklärt der KL ihre Bedeutung.</p>	Einzelarbeit	<p>Tafel / digitale Tafel / Beamer</p> <p>Internet</p> <p><i>Arbeitsblatt 11 (Anhang 2, Seite 58)</i></p>	<p>Video (Hör-/Sehverstehen) und Vorentlastung zum Video.</p> <p>Das Videofragment wird insgesamt drei Mal abgespielt, sodass sich die TN beim ersten Mal mit der Stimme der Autorin und mit dem Thema vertraut machen können.</p> <p>Beim zweiten Mal können sie sich voll und ganz auf die Übung einlassen und die Sätze so ordnen, wie sie sie hören.</p> <p>Das dritte Mal wird eine Kontrolle der Notizen durchgeführt, sodass sich die TN selbst korrigieren können. Gleichzeitig können sie, nachdem sie sich das Video dreimal angesehen haben, den Sinn der Rede vollständig verstehen.</p> <p>Fertigkeiten: Hören/Sehen und Lesen.</p>
Phase IV: <b>Austausch im Krieg Zeit</b>	20 Min.	<p>Der KL bringt einige Objekte mit in den Unterricht. Es ist nicht wichtig, wie diese Objekte verwendet werden (es kann von einem Bleistift bis zu einer Kamera sein). Wichtig ist, dass es so viele Objekte wie Studenten gibt.</p> <p>Jeder TN muss ein Objekt auswählen und versuchen, es mit seinen Klassenkameraden auszutauschen. Alle TN müssen die Aktivität mit einem</p>	Plenum	<p>Kamera, Bleistift, Münze, Glühbirne, Pinsel, Stein, Apfel, Lineal, Flasche Wasser, Mappe, Batterie, Lupe</p>	<p>Die Lernenden sollen durch diese Übung Informationen austauschen und ihre Kreativität entfalten.</p> <p>Ihre Kommunikationsfähigkeit soll ohne vorgegebenen Gedankenstrich und spontan gefördert werden.</p> <p>Fertigkeiten: Sprechen und Hören.</p>

<sup>29</sup> Link zur Rede von Inge Deutschkron während der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 30. Januar 2013 <https://www.youtube.com/watch?v=HQQuI08Apo8>

		anderen Objekt als dem, mit dem sie begonnen haben, beenden.			
Schlussphase: <b>Erklärung der Hausaufgaben</b>	10 Min.	<p>Die TN sollen Information über einen Stillen Helden suchen, um eine Collage zu erstellen, die sie im nächsten Unterricht den anderen Lernenden präsentieren werden. Die Dauer des Referats beträgt ca. 5 Minuten pro TN.</p> <p>Der KL stellt sowohl Material als auch Webseiten zur Verfügung, wo die Studenten Information zur Erarbeitung deren Collagen finden können. Auch der KL bereitet eine Collage vor, die den TNn als Beispiel dienen und bei der Entwicklung ihrer Projekte helfen soll.</p>		<p>Tafel / digitale Tafel / Beamer</p> <p><i>Arbeitsblatt 12 (Anhang 2, Seite 59) Stillen Helden für Auswahl</i></p> <p>Beispiel eines Collage Kopie 4 (Anhang 1, Seite 42)</p>	<p>Für den Fall, dass ein TN keinen Zugang zur Plattform oder zum Internet hat, ist der KL für die Bereitstellung der notwendigen Materialien verantwortlich.</p> <p>Die Ausarbeitung der Projekte ist sehr vielfältig, jeder kann mit seinem persönlichen Stil sowie mit den Ressourcen und Materialien, die er wünscht oder zur Verfügung hat, beitragen. Mit dieser Aktivität wird die Forschung der TN gefördert sowie ihre Fähigkeit, sich der erhaltenen Informationen bewusster zu werden. Nicht nur die Präsentation vor der Klasse wird bewertet, sondern auch die zu Hause geleistete Arbeit. Die Fantasie und Originalität der Projekte werden positiv bewertet.</p> <p>Fertigkeiten: Sprechen und Hören, Schreiben und Lesen</p>

## Arbeitsblatt 11

Arbeitsblatt 11: Inge Deutschkron's Rede im Bundestag

Sehen Sie sich das Video an und beantworten Sie die Fragen: Was passiert nach dem Kriegsende? Versuchen Sie anschließend, die Sätze von Inge Deutschkron's Erlebnissen in der richtigen Reihenfolge zu ordnen.

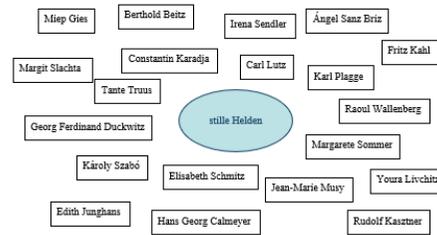
Ein zerrissenes Leben

Reihenfolge	Erlebnisse von Inge Deutschkron
	Wir hatten keinen Schrei gehört, sahen kein Aufbegehren.
	Mir welchem Recht, so frage ich mich, versteckte ich mich, drückte ich mich vor einem Schicksal.
	Die Wahrheit, die lückenlose Wahrheit, präzise und emotionlos, so wie ich es mit eigenen Augen gesehen hatte.
	"So vergessen sie doch", wenn sie mich nicht anders zum Schweigen bringen konnten.
	Für die Emigranten waren wir wie die Abgesandten ihrer ermordeten Angehörigen.
	Ich begann mich schuldig zu fühlen.
	"Sie müssen doch mich vergeben können", meinten sie "Es ist doch schon so lange her."
	Und wieder war es da, das Gefühl meiner Schuld.
	Ich aber war wie besessen von der Idee, dass Vergleichbares nie wieder geschehen dürfte.
	Da wusste ich plötzlich, was meine Pflicht war, die mir meine Schuld auferlegte: ich musste es niederschreiben.
	Des Nachts sah ich sie wieder vor mir, hörte nicht auf, an sie zu denken.
	Ein Jahr nach Kriegsende erhielten meine Mutter und ich die Erlaubnis zur Einreise nach England.

## Arbeitsblatt 12

Arbeitsblatt 12: Stille Helden

Entscheiden Sie sich für einen stillen Helden und suchen Sie Information über ihn. Sie können verschiedene Medien benutzen (Bilder, Schreiben, Video, Fotos...). Sie sollten ein Collage machen und in den folgenden Unterrichtstag es vor den anderen Kollegen vorstellen.



Gedenkstätte stille Helden: Widerstand gegen die Judenverfolgung 1933 bis 1945 → <https://www.gedenkstaette-stille-helden.de/de/gedenkstaette/>

Yad Vashem: internationale Holocaust Gedenkstätte → <https://www.yadvashem.org/de/tishbeous.html>

Bundeszentrale für politische Bildung → <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39566/stille-helden>

## Kopie 4

Kopie 4: Collage Oskar Schindler (Modell)



Block 3					
Unterrichtsstunde 5 (45')					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Aufwärmphase: <b>Sie blieben im Schatten</b>	15 Min.	Der KL teilt ein Arbeitsblatt pro TN aus. Er beobachtet die TN und hilft bei der Arbeit, wenn notwendig.  Die TN sollen sämtliche grammatikalische Fehler korrigieren, die sie in einem Fragment des Werks <i>Sie blieben im Schatten</i> (S. 9-10) finden. Es gibt einen Fehler pro Zeile.	Partnerarbeit	<i>Arbeitsblatt 13 (Anhang 2, Seite 60)</i>  <small>Arbeitsblatt 13: Sie blieben im Schatten Lesen Sie den Text und korrigieren Sie die Grammatikfehler. In jeder Zeile gibt es einen Fehler.</small>  <small>Die Bundesrepublik Deutschland hat das bis heute unterlassen. Zu Ausnahme der Stadt Berlin (West), die wenigstens den Helfern, die nach der Krieg in Not gerieten, finanzielle Hilfe zukommen ließ. Die Bundesrepublik beweist im Grunde darauf, dass sie bis heute noch nicht bereit ist, sich ehrlich der Vergangenheit zu stellen. Denn sonst hätten sie diese Menschen, die ihren Kopf riskierten, um andere zu retten, einer neuen Generation wie 'Vorbilder vorstellen müssen. Der Schriftsteller Kurt Grossmann genannt sie „Überlebende Helden“.</small> <small>Der Titel stammt nach heute.</small> <small>Es gab in Nazi-Deutschland mehr derartige Helden, als man annimmt: zu wenige indes, um eine größere Zahl von Jüd retten zu können. 1423 Jüden meldeten sich nach dem Krieg als Überlebende. Schätzungen zufolge haben 5000 bis 10000 Jüden das Überleben mit Versteck versucht. Da Berlin in den ersten Hälfte des Jahres 1943 als „Judenrein“ galt, also offiziell keine Jüden mehr in Berlin sein durften, bedeutete dies, über zwei Jahre im Versteck auszuharren.</small> <small>Viele schafften das nicht. Die Orände ist vielfältig. Es gab Personenkontrollen auf den Straßen, der meist Deserteuren oder entflohenen Fremdarbeitern galten.</small> <small>Ort mit ungenügenden Papieren ausgewiesene Jüden fielen sie zum Opfer.</small>	Die Korrektur wird im Plenum gemacht.  Durch diese Übung erweitern die TN nicht nur ihr Wissen über die Autorin, sondern aktivieren auch ihre Fähigkeit, bereits geschriebene Fehler zu erkennen.  Fertigkeiten: Lesen.
Phase I: <b>Referat</b>	30 Min.	Die TN sollen ihre Collagen den anderen Lernenden vorstellen. Die Dauer des Referats beträgt ca. fünf Minuten pro TN.	Vorstellung	Die Lernenden bringen ihr eigenes Material mit.  Tafel / digitale Tafel / Beamer	Die Korrektur der Collagen wird in den Sprechstunden durchgeführt. In den nächsten Tagen wird der KL die TN zu einer Sprechstunde aufrufen, um die Fehler zu besprechen, die sie gegebenenfalls bei der Präsentation ihrer Collage gemacht haben. Falls es sich um grammatikalische und wiederkehrende Fehler handelt, wird der KL ihnen einige Aufgaben zum Üben geben.  Fertigkeiten: Sprechen und Hören, Schreiben und Lesen

Block 3					
Unterrichtsstunde 6 (45´)					
Unterrichtsphasen	Zeiten	Aktivitäten Teilnehmer (TN) und Kursleiter (KL)	Sozial-form	Materialien / Medien	Reflexion
Phase III: <b>Referat</b>	30 Min.	Die TN sollen ihre Collagen den anderen Lernenden vorstellen. Die Dauer der Referate beträgt ca. fünf Minuten pro TN.	Vorstellung	Die Lernenden bringen ihr eigenes Material mit  Tafel / digitale Tafel / Beamer	Die Korrektur der Collagen wird in den Sprechstunden durchgeführt. In den nächsten Tagen wird der KL die TN zu Sprechstunde aufrufen, um die Fehler zu besprechen, die sie möglicherweise bei der Präsentation ihrer Collage gemacht haben. Falls es sich um grammatikalische und wiederkehrende Fehler handelt, wird der KL ihnen eine Reihe von Aufgaben zum Üben geben.  Fertigkeiten: Sprechen und Hören, Schreiben und Lesen.
Schlussphase: <b>Kaffee und Kuchen mit Inge Deutschkron</b>	15 Min.	Der KL teilt eine Kopie pro Paar aus. Er beobachtet die TN und hilft bei der Arbeit, wenn notwendig.  Die TN sollen ein Vorstellungsgespräch zusammen mit einem Partner vorbereiten. Sie sollen beide die Fragen für das Interview vorbereiten und danach übernimmt einer von Ihnen die Rolle des Interviewers und der andere die Rolle der Autorin.	Partnerarbeit	<i>Arbeitsblatt 14 (Anhang 2, Seite 61)</i>  <small>Arbeitsblatt 14: Kaffee und Kuchen mit Inge Deutschkron</small>  <small>Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich in einer literarischen Unterhaltung mit der Autorin Inge Deutschkron und wissen jetzt alles, was Sie über sie wissen. Was möchten Sie sie noch fragen oder ihr sagen?</small> <small>Stellen Sie zu zweit ein Interview dar, in dem einer von Ihnen der Interviewer ist und der andere die Rolle der Autorin spielt. Zuerst sollten Sie beide die Fragen, die Sie der Autorin stellen würden, so realistisch wie möglich vorbereiten.</small>	In dieser Übung werden die grammatikalischen Fehler der TN in den Hintergrund treten, da es bei dieser Aktivität darauf ankommt, dass der mündliche Austausch zwischen den TN fließend ist und ihre Fähigkeiten zur Improvisation entfaltet werden. Das bedeutet nicht, dass der KL nicht einige ihrer schwerwiegendsten Fehler korrigiert, während er die Arbeit der Teilnehmer beobachtet bzw. ihnen bei der Wiedergabe der Dialoge zuhört.  Fertigkeiten: Sprechen und Hören, Schreiben und Lesen.

## 5. Fazit

Basierend auf der Analyse der Vor- und Nachteile der Verwendung von authentischen Materialien im DaF-Unterricht, die in dieser Masterarbeit durchgeführt wird, können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden.

Der Einsatz von Authentischen Materialien im DaF-Unterricht hat viele Vorteile, da dies nicht nur das Erwerben der Sprache selbst fördert, sondern den Lernenden auch die Kultur des Landes näherbringt. Beim Erlernen einer Sprache ist der kulturelle Aspekt aufgrund der geographischen Entfernung vielleicht am kompliziertesten zu vermitteln, aber diese Entfernung kann durch die Verwendung authentischer Materialien verringert werden. Authentische Materialien erhöhen ebenfalls die Motivation der Lernenden, solange sie ihrem Niveau entsprechen. Die Motivation ist ein zentrales Element, das beim Lehren bzw. Lernen einer Sprache berücksichtigt werden muss, da sie Einfluss darauf haben kann, ob diese Aktion erfolgreich ist oder nicht.

Es könnte behauptet werden, dass der einzige Nachteil der Verwendung authentischer Materialien im DaF-Unterricht der ist, dass der Lehrende vor der Didaktisierung dieser Materialien analysieren muss, ob sie tatsächlich dem Niveau der Lernenden entsprechen, was eventuell eine zusätzliche Arbeitsbelastung für den Lehrenden zur Folge haben kann. Wie in Abschnitt 4 dieser Masterarbeit erklärt, unterscheidet sich der praktische Einsatz dieser Materialien bei der Entwicklung des Kurses nicht wesentlich von einer möglichen Unterrichtseinheit mit für den Unterricht angepassten Materialien. Bei der praktischen Umsetzung zeigt sich, dass der Einsatz authentischer Materialien im DaF-Unterricht sehr vielfältig gestaltet werden kann und es problemlos ermöglicht, an den fünf Hauptfähigkeiten (Hören, Schreiben, Lesen, Sprechen und Sprachmediation) zu arbeiten.

Die Tatsache, Inge Deutschkron als grundlegende Achse dieser Didaktisierung zu setzen, ist keine zufällige Aktion. Aus formaler Sicht sind sowohl die Schrift als auch die Rhetorik von Inge Deutschkron einfach zu verstehen und angenehm zu lesen für einen Nicht-Muttersprachler, was bei der Verwendung ihrer Materialien im DaF-Unterricht einen Vorteil darstellt. Aus persönlicher Sicht halte ich diese Autorin aus unterschiedlichen Gründen für eine bewundernswerte Frau. Einerseits wegen ihren Taten und ihrem Mut und andererseits wegen ihrer unermesslichen Beharrlichkeit, um ihr Ziel zu erreichen und den neuen Generationen die Gestalt der „guten Deutschen“ zu zeigen sowie diejenigen bekannt zu geben, die ihr das Leben gerettet haben. Es ist durchaus möglich, dass andere Menschen das Gleiche getan haben und dafür bekannt oder gar berühmt sind, aber gerade das fehlende Wissen über ihre Figur hat mich dazu bewegt, eine Didaktisierung anhand ihrer Figur und ihres Werkes zu erarbeiten, damit sie die Anerkennung bekommt, die sie verdient, und sie einem breiteren Publikum nähergebracht werden kann.

## 6. Literaturverzeichnis

ALTMAYER, CLAUS (2005): Kulturwissenschaftliche Forschung in Deutsch als Fremdsprache. Acht Thesen zu ihrer Konzeption und zukünftigen Entwicklung. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 3, 154-159.

AKIROV, ALEJANDRA (1992): ¡Profe, este tema no me gusta! *Memorias del Primer Congreso de las Américas sobre Lectoescritura 73-77*. Mérida, Venezuela: Talleres Gráficos Universitarios.

ASSMANN, ALEIDA (1999): Wendepunkte der deutschen Erinnerungsgeschichte. In: ASSMANN, ALEIDA und FREVERT, UTE: *Geschichtsvergessenheit - Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945*, 140-147. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

ASSMANN, ALEIDA (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*. München: C. H. Beck.

ASSMANN, ALEIDA (2007): *Geschichte im Gedächtnis. Von der individuellen Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung*. München: C. H. Beck.

BIRK, ANDREA (2007): *Interkulturelle Erinnerungsarbeit: Der Nationalsozialismus als Thema im DaF-Unterricht. Blicke auf das DAAD-Ortslektorenkolloquium*. Bologna: GFL-Journal.

BERARDO, S. ANTHONY (2006): The use of authentic materials in the teaching of reading. *The Reading Matrix*, Bd. 6, Nr. 2, 60-69.

BREEN, MICHAEL (1985): Authenticity in the language classroom. *Applied Linguistics*, Bd. 6, Nr. 1, 60-68.

BRINITZER, MICHAELA und HANTSCHHEL, H. JÜRGEN et al. (2016): *DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

DEUTSCHKRON, INGE (1985): *Ich trug den gelben Stern*. München: DTV [1978].

DEUTSCHKRON, INGE (1996): *Sie blieben im Schatten: Ein Denkmal für „Stille Helden“*. Berlin: Edition Hentrich.

DEUTSCHKRON, INGE und RÜGENBERG, LUKAS (2001): *Papa Weidt: er bot den Nazis die Stirn*. Kevelaer: Butzon & Bercker Verlag.

DEUTSCHKRON, INGE (2005): *Deutsche Täter und ihre undeutliche Schuld*. <https://www.heise.de/tp/features/Deutsche-Taeter-und-ihre-undeutliche-Schuld-3437815.html> Zugriff 09.04.2020.

DEUTSCHKRON, INGE (2011): *Keiner hat´s geglaubt* <https://taz.de/Interview-mit-Inge-Deutschkron/!5109650/> Zugriff 27.03.2020.

DEUTSCHKRON, INGE (2013): *Es gilt das gesprochen Wort*. [https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2013/rede\\_deutschkron-252298](https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2013/rede_deutschkron-252298) Zugriff 17.04.2020.

FELIZ, TIBERIO und GONZALO FERNÁNDEZ, RAMON et al. (2008): *Didáctica general para educadores sociales*. Aravaca (Madrid): McGraw-Hill.

FISCHER, TORBEN und LORENZ, MATTHIAS N. (2007): *Lexikon der „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland: Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945*. Bielefeld: Transcript Verlag.

FREI, NORBERT (2009): *Deutsche Lernprozesse. NS-Vergangenheit und Generationenfolge seit 1945*. In: OLMOS, IGNACIO und KEILHOLZ-RÜHLE, NIKKY: *Kultur des Erinnerns Vergangenheitsbewältigung in Spanien und Deutschland*. 87 – 102. Frankfurt am Main: Vervuert.

GARCÍA ARREZA, MIGUEL und ZAMORA NAVAS, M. DOLORES et al. (1994): *la lengua inglesa en la educación primaria*. Málaga: Aljibe.

GARCÍA MATA, JORGE (2003): *La autenticidad de los materiales de enseñanza-aprendizaje y el uso de los medios de comunicación audiovisuales en la clase de E.L.E.* (discurso en el XIV Congreso Internacional de ASELE). Burgos: Centro Virtual Cervantes. [https://cvc.cervantes.es/ensenanza/biblioteca\\_ele/asele/pdf/14/14\\_0883.pdf](https://cvc.cervantes.es/ensenanza/biblioteca_ele/asele/pdf/14/14_0883.pdf) Zugriff 23.10.2019.

GER = Europarat / Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. München. <https://www.europaischer-referenzrahmen.de/index.php> Zugriff 25.04.2020.

GONÇALVES MATOS, ANA (2012): *Literary texts and intercultural learning: exploring new directions*. Bern: Peter Lang.

GROSSMANN, KURT R. (1961): *Die unbesungenen Helden. Menschen in Deutschlands dunklen Tagen*. Berlin: Graphische Gesellschaft Grunewald GmbH.

HAASE, NORBERT und HEINRICHS, DIRK et al. (2002): *Retter in Uniform: Handlungsspielräume im Vernichtungskrieg der Wehrmacht*. Frankfurt am Main: S.Fischer Verlag GmbH.

HIERONIMUS, MARC (2012): *Historische Quellen im DaF-Unterricht*. Göttingen: Universitätsverlag.

HIERONIMUS, MARC (2014): *Visuelle Medien im DaF-Unterricht*. Göttingen: Universitätsverlag.

HUBBARD, PHILIP (1987): *A Training Course for TEFL*. Oxford: O.U.P.

KENEALLY, THOMAS (1996): *Schindler's Ark*. London: Hodder & Stoughton.

KENEALLY, THOMAS (2010): *Searching for Schindler*. North Sydney: Penguin Random House.

KISZOVÁ, ELIŠKA (2009): *Grammatik kreativ*. (Diplomarbeit) Brün: Masaryk Universität. <https://is.muni.cz/th/ank1r/diplomka.pdf> Zugriff 15.01.2020

KOREIK, UWE (2013): *Landeskunde*. IN: AHRENHOLZ, BERNT UND OOMEN-WELKE, INGELORE et al.: *Deutsch als Fremdsprache* Bd. 10. Baltmannsweiler: Schneider (im Druck).

KOSMALA, BEATE (2007): *Stille Helden*. BPB: Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39566/stille-helden?p=all> Zugriff 02.02.2020.

KRUMM, HANS-JÜRGEN und FANDRYCH, CHRISTIAN et al. (2010): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/HSK) 2. und vollständig überarbeitete und neu zusammengestellte Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.

MARTÍN MARTÍN, JUAN MANUEL (2013): El bien también es banal: sobre “Stille Helden” y literatura. *Revista de filología alemana*, Nr. 21, 85 – 101.

OLMOS, IGNACIO und KEILHOLZ-RÜHLE, NIKKY (2009): *Kultur des Erinnerns. Vergangenheitsbewältigung in Spanien und Deutschland*. Frankfurt am Main: Vervuert.

RAU, JOHANNES (2001): *Rede von Bundespräsident Johannes Rau zu Inge Deutschkron auf der Veranstaltungseröffnung "Grenzdenker" der Kulturstiftung der Deutschen Bank am 11. März 2001 in Berlin*. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-von-bundespraesident-johannes-rau-785388> Zugriff 10.04.2020

SCHMENK, BARBARA und HAMANN, JESSICA (2007): From History to Memory: New Perspectives on the Teaching of Culture in German Language Programs. In: LOREY, CHRISTOPH UND PLEWS, JOHN und RIEGER, CAROLINE: *Interkulturelle Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht. Intercultural Literacies and German in the Classroom*. 373-394. Tübingen: G. Narr Verlag.

SCHMIDT, KARIN und SCHMIDT, SABINE (2007): *Erinnerungsorte – Deutsche Geschichte im DaF-Unterricht*. Berlin: Cornelsen.

SCHNEIDER, TETER (2002): „Und wenn wir nur eine Stunde gewinnen...“: wie ein jüdischer Musiker die Nazi-Jahre überlebte. Berlin: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.

SEATON, BRIAN (1982): *A Handbook of English Language Teaching Terms and Practice*. London: Macmillan.

SPÖRL, GERALD und WIEGREFFE, KLAUS (2000): Deutschland Zeitgeschichte: Die Stille Helden. *Der Spiegel Magazin*. Band. 42, Nr. 2000, 80.

TOMLINSON, BRIAN (2003): *Resourceful Language teachers: Helping Teachers to Resource Themselves*. Seúl: Kotesol.

TRIM, JOHN und NORTH, BRIAN et al. (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Straßburg: Europarat.

WELZER, HARALD (2009): Vergangenheitsüberwältigung. In: OLMOS, IGNACIO und KEILHOLZ-RÜHLE, NIKKY: *Kultur des Erinnerns Vergangenheitsbewältigung in Spanien und Deutschland*. Frankfurt am Main: Vervuert. 29 – 34.

YAD VASHEM - *The World Holocaust Remembrance Center* (2019a): <https://www.yadvashem.org/de/holocaust/about/rescue.html> Zugriff 15.05.2020.

YAD VASHEM – *The World Holocaust Remembrance Center* (2019b): <https://www.yadvashem.org/righteous/statistics.html> Zugriff 15.05.2020

## 7. Anhang 1: Material für den Kursleiter

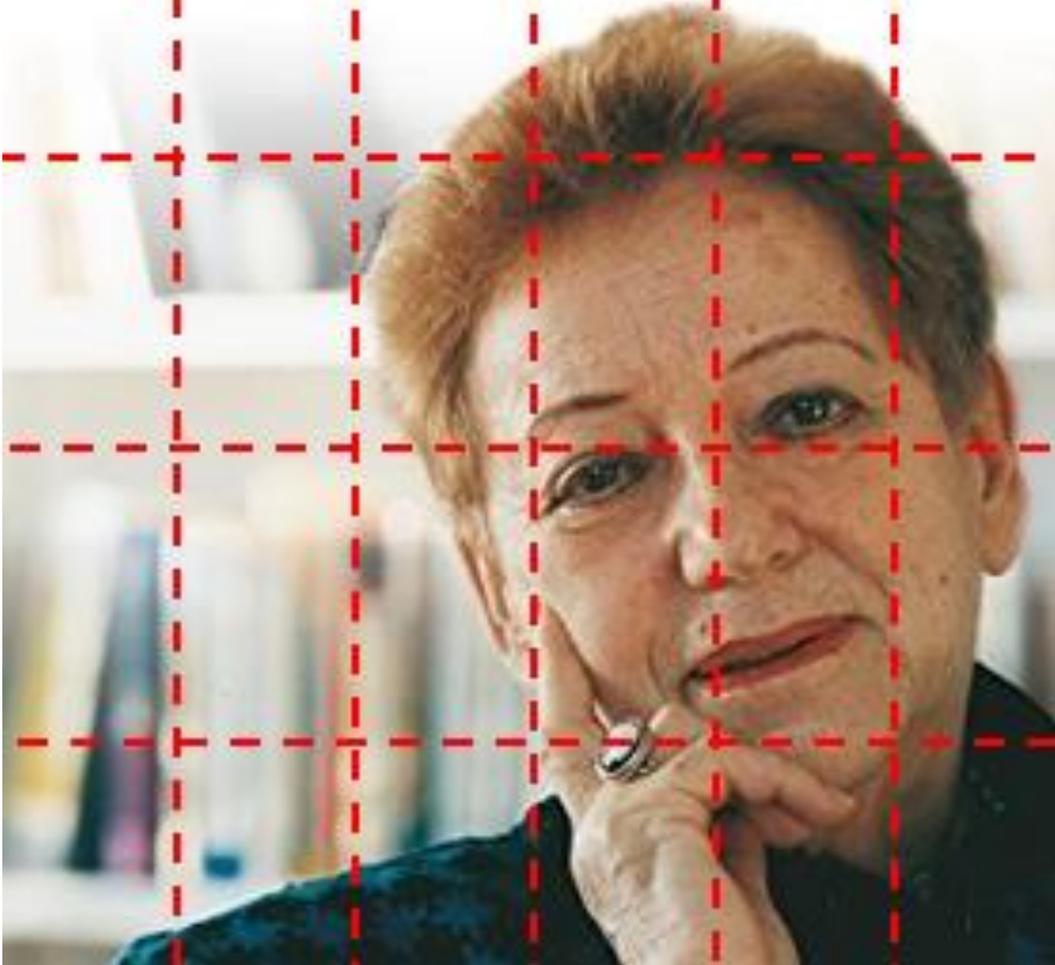
### Kopie 1: Puzzel



dtv

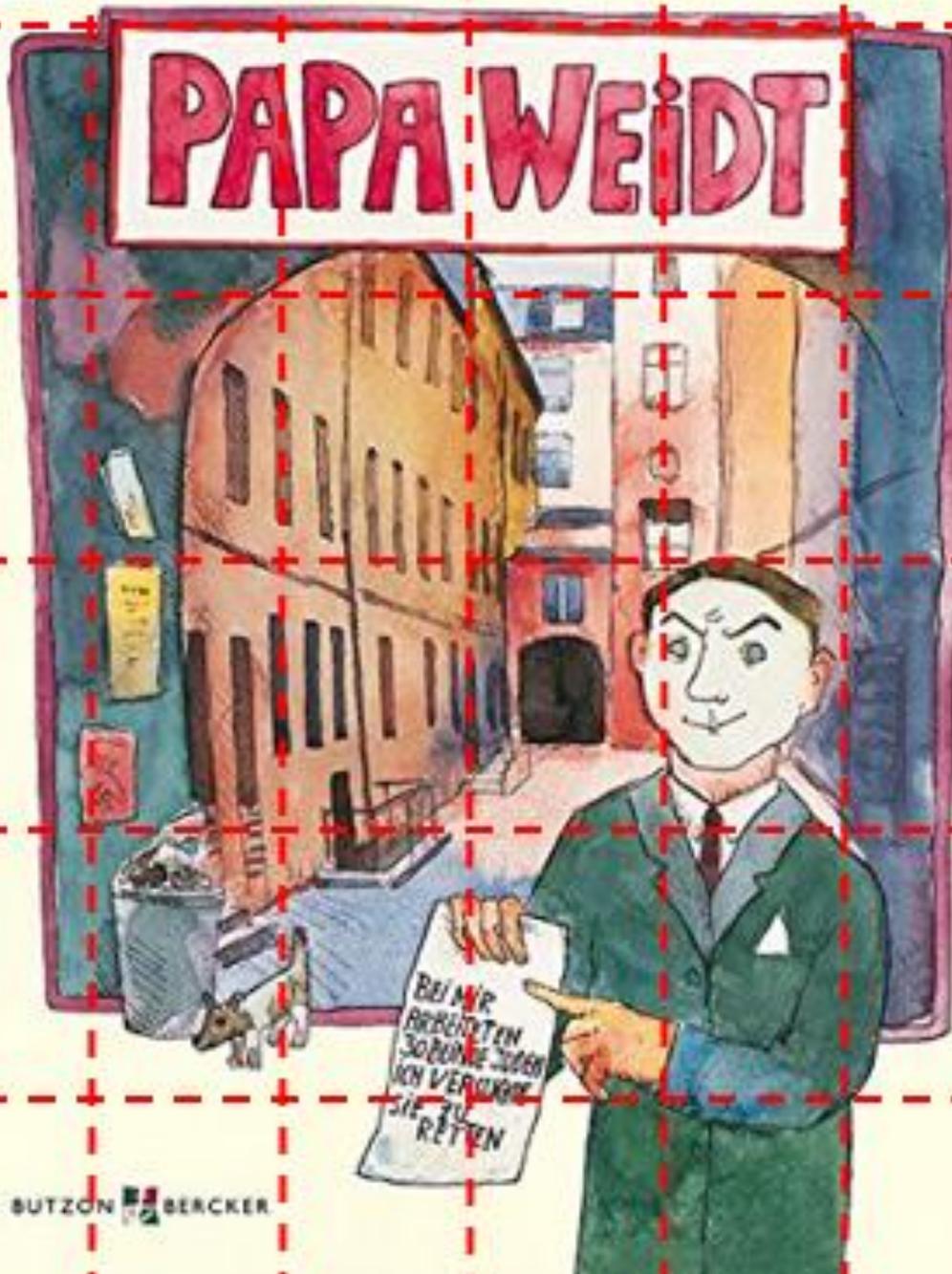
Inge Deutschkron  
Mein Leben nach  
dem Überleben

Die Fortsetzung von  
*Ich trug den gelben Stern*



INGE DEUTSCHKRON / LUKAS RUEGENBERG

# PAPA WEIDT



BUTZON BERCKER

Inge Deutschkron

**Sie blieben  
im  
Schatten**

Ein Denkmal für „stille Helden“



## **Kopie 2: Fragen über die Titelblätter**

**Schauen Sie sich die Titelblätter der verschiedenen Werke von Inge Deutschkron an und vergleichen Sie sie. Beantworten Sie die folgenden Fragen und/oder stellen Sie neue Fragen.**

- Was haben alle Bilder gemeinsam?
- Was deuten Ihnen die Bilder an?
- Wovon können Bücher nach ihrem Titelseite handeln?
- Kennen Sie die Autorin?
- ...

### Kopie 3: Text 5-Sinne Übung (Kursleiterblatt)

#### *In „Sicherheit“*

Am 23. August 1943 hatten wir meinen Geburtstag mit einer von Tante Lisa herbeigezauberten Flasche Wein gefeiert. vergnügt gingen wir früh ins Bett. Ich erwachte von einem fürchterlichen Getöse. Der Fensterrahmen mitsamt den Splittern der Scheibe waren auf meinem Bett gelandet. draußen musste die Hölle los sein. Wir hatten die Sirene, die das Nahen feindlicher Flugzeuge ankündigte, verschlafen. Dieses Mal griffen die Engländer Berlin mit voller Wucht an. Ich stürzte aus meinem Bett und versuchte, mich im Dunkel, das von zuckenden Blitzen erhellt wurde, anzuziehen. Das ganze Haus schwankte wie ein Schiff im Seegang. Wir mussten an den Wänden und Pfeilern Halt sehen. Tante Lisa meinte, wir sollten den Versuch wagen, ins Erdgeschoss und schließlich auch in den Keller zu gelangen. Aber das war unmöglich. Überall fielen uns Türen, Fenster und Stuck entgegen. Es piffte und heulte und dröhnte und krachte um uns herum. Der Platz im dunklen, fensterlosen Korridor an die Mauer gepresst war sicherer.

Wir hatten Glück gehabt. bei uns waren nur sämtliche Fenster zersplittert und die Verdunklungsrollen zerfetzt. durch die leeren Fensterhöhlen sahen wir den Himmel über Berlin rot gefärbt. Wie Feuerwerk zuckten die Flammen auf, zerstoben in Millionen Funken, schwarze Rauchwolken wälzten sich dazwischen. Die Luft war schwer von Brandgeruch. Menschen schrien. Feuerlöschzüge rasten durch die Nacht. Wir freuten uns über unser Glück und darüber, dass die Engländer endlich ihre Macht gezeigt hatten. Dann begannen wir zu schufteln, um die Zimmer wieder bewohnbar zu machen. Wir fegten, wischten, hämmerten und freuten uns dabei. Trotz der ausgestandenen Angst waren wir vergnügt

## Kopie 4: Collage Oskar Schindler (Modell)



## 8. Anhang 2: Arbeitsblätter für die Teilnehmer.

### Arbeitsblatt 1: Stichwörter

Versuchen Sie diese Wörter mit den richtigen Bildern zu verbinden.



Ghetto

Flucht



Judenstern



Antisemitismus



Kristallnacht



Blockwart



Stille Helden

Konzentrationslager



## Arbeitsblatt 2: 5-Sinne Übung

Hören Sie sich das Fragment aus dem Roman „Ich trug den gelben Stern“ an, was empfinden Sie, nachdem Sie es gehört haben? Versetzen Sie sich in die Lage der Hauptfigur und unterstreichen oder schreiben Sie, was Sie sehen, hören, riechen und fühlen. Wie würden Sie dieses Ereignis erleben?

Ziegelsteine

Dunkelheit

Fenster

Glassch

Staub

Leim

Mäusen

Steine

Licht

Glück

Bomben

Traurigkeit

Sorge

Freude

Musik

Glocken

Liebe

Angst

Feuerwerk

Vögeln

Rauch

Schreie

Lärm

Schießpulver

Holz

Suppe

Feuer

Blumen



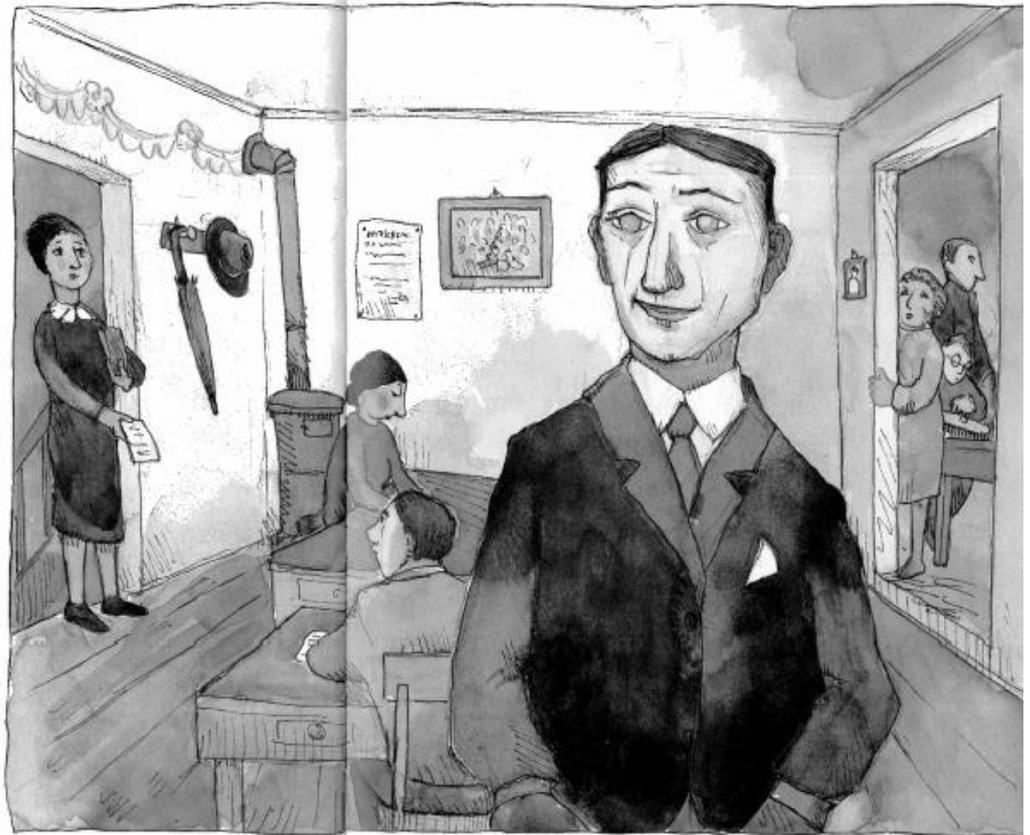
[Diese Bilder](#) von unbekanten Autor gehören zu [CC BY-NC-ND](#)

### Arbeitsblatt 3: (sämtliche Seiten von Comic Papa Weidt)

Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.

Das ist Papa Weidt.

Neben ihm steht ihr Inge und Alice. Papa Weidt hieß eigentlich Otto Weidt. Aber alle nannten ihn damals Papa Weidt. Das war, als in Deutschland die Nazis an der Macht waren. Und Menschen verfolgt wurden, nur weil sie Juden waren; so wie Inge und Alice. Papa Weidt war kein Jude. Er war ein Gegner der Nazis. Und er war fast blind.



Papa Weidt hatte eine Blindenwerkstatt, in der Besen und Bürsten hergestellt wurden. Sie lag in Berlin, in der Rosenthaler Straße. Unter den Juden Berlins sprach sich schnell herum, wie gut es die Arbeiter in der Blindenwerkstatt hatten. Denn Papa Weidt beschützte und umsorgte sie. Inge wünschte sich sehr, dort zu arbeiten. Doch das ging nicht so einfach. Juden durften sich nicht selbst einen Arbeitsplatz suchen. Sie bekamen Arbeit zugewiesen. Und die war meistens sehr schwer oder gefährlich. Viele mussten bei der Müllabfuhr oder bei der Straßenreinigung arbeiten oder sogar in Munitionsfabriken. Doch Papa Weidt kannte einflussreiche Leute bei der Geheimen Staatspolizei und beim Arbeitsamt. Er war listig und überhaupt nicht ängstlich. Deshalb erreichte er es auch, dass Inge bei ihm arbeiten durfte; genauso wie Alice. Inge staunte, als sie in die Blindenwerkstatt kam. Obwohl die Arbeiter blind waren, waren sie sehr geschickt. Mit welcher Geschwindigkeit sie die Borsten und Fasern durch die Löcher in den Besenhölzern zogen! Schneller, als Inge es gekonnt hätte. Dabei konnte sie doch sehen. Die blinden Besenmacher sangen sogar bei der Arbeit, oder sie erzählten sich Witze. So sicher fühlten sie sich bei Papa Weidt.



Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.



Doch eines Tages kam die Gestapo, die Geheime Staatspolizei. „Los, wir müssen hier verschwinden!“, rief Alice, als es plötzlich an der Tür der Blindenwerkstatt klingelte. Hastig zog sie den Kittel mit dem Judenstern an, den damals alle Juden tragen mussten, und lief aus dem Büro. Inge rannte hinterher. Die beiden versteckten sich im Treppenhaus. Denn die Gestapo durfte nicht erfahren, dass sie im Büro der Werkstatt arbeiteten. Papa Weidt hatte nur die Erlaubnis, Juden zu beschäftigen, wenn sie bei der Herstellung der Bürsten und Besen halfen. Büroarbeit war ihnen hier nicht erlaubt.

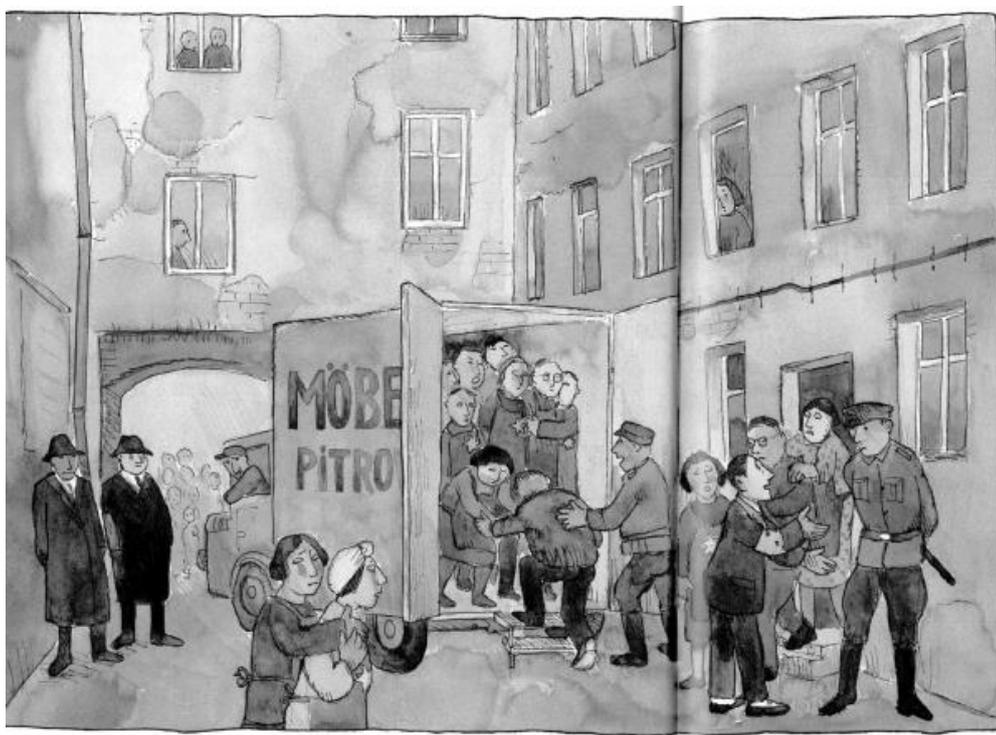


Manchmal tauschte Papa Weidt einige Besen und Bürsten gegen Fleisch und Wein ein und veranstaltete für seine jüdischen Arbeiter ein kleines Fest. Er wollte, dass sie für ein paar Stunden ihre Sorgen vergaßen und fröhlich waren. Manchmal gelang es, manchmal nicht. Die Nazis dachten sich jeden Tag etwas Neues aus, um die Juden zu quälen. Zum Beispiel wurde ihnen verboten, in den Wald zu gehen oder zum Friseur. Und irgendwann durften sie nach acht Uhr abends nicht mehr das Haus verlassen. Kein Wunder, dass sie Angst hatten. Denn keiner wusste, was am nächsten Tag passieren würde.

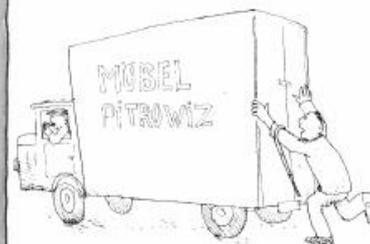


Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.

„Hier, ich hab die Listen bekommen!“, rief eines Morgens der blinde Levy. Ganz verzweifelt stand er vor Papa Weidt. Alle, die solche Listen bekamen, auf denen sie ihren Besitz einzutragen hatten, wussten, was ihnen bevorstand: Sie würden „deportiert“ werden. Das bedeutete: Sie wurden von der Gestapo aus ihren Wohnungen geholt, in Güterwagen gesperrt und abtransportiert. Niemand wusste, wohin. In irgendein Lager, hieß es. Man hörte nie wieder etwas von ihnen. Papa Weidt lief mit den Listen zur Gestapo. „Wie soll ich Bürsten und Besen herstellen, wenn man mir meine Arbeiter wegnimmt?“, schnauzte er dort einen Beamten an. Und er erreichte, dass Levy in Berlin bleiben konnte; allerdings nur für einige Zeit.

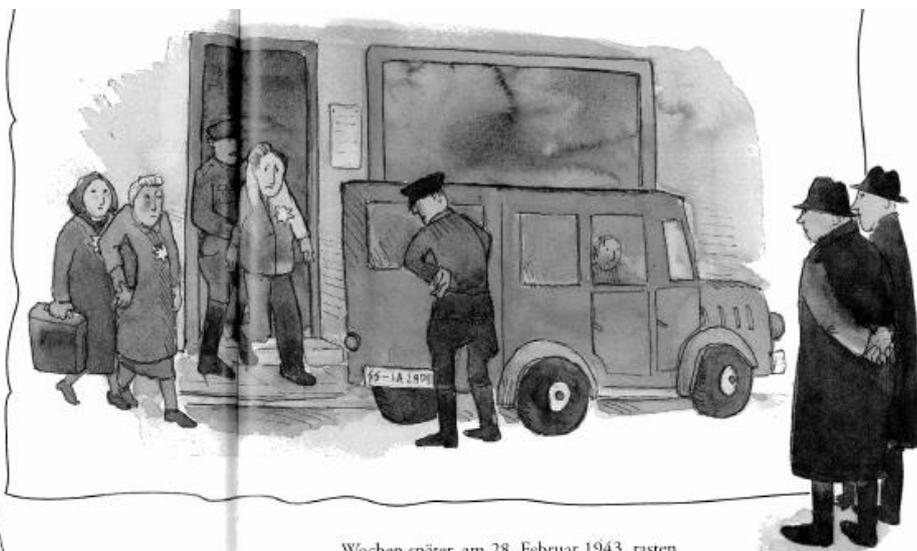


Eines Tages hielt ein Möbelwagen im Hof der Blindenwerkstatt. Gestapoleute stiegen aus. Sie hatten den Befehl, alle blinden Juden abzuholen. Die Blinden legten ihre Arbeit nieder, fassten einander an den Händen und gingen still die Treppe zum Hof hinunter. „Schnell! Schnell!“, riefen die Gestapomänner und trieben die Blinden in den Wagen. Nach wenigen Minuten war alles vorbei. Doch Papa Weidt hatte schon seinen Mantel angezogen und seinen Stock genommen. Dann lief er dem Möbelwagen hinterher.



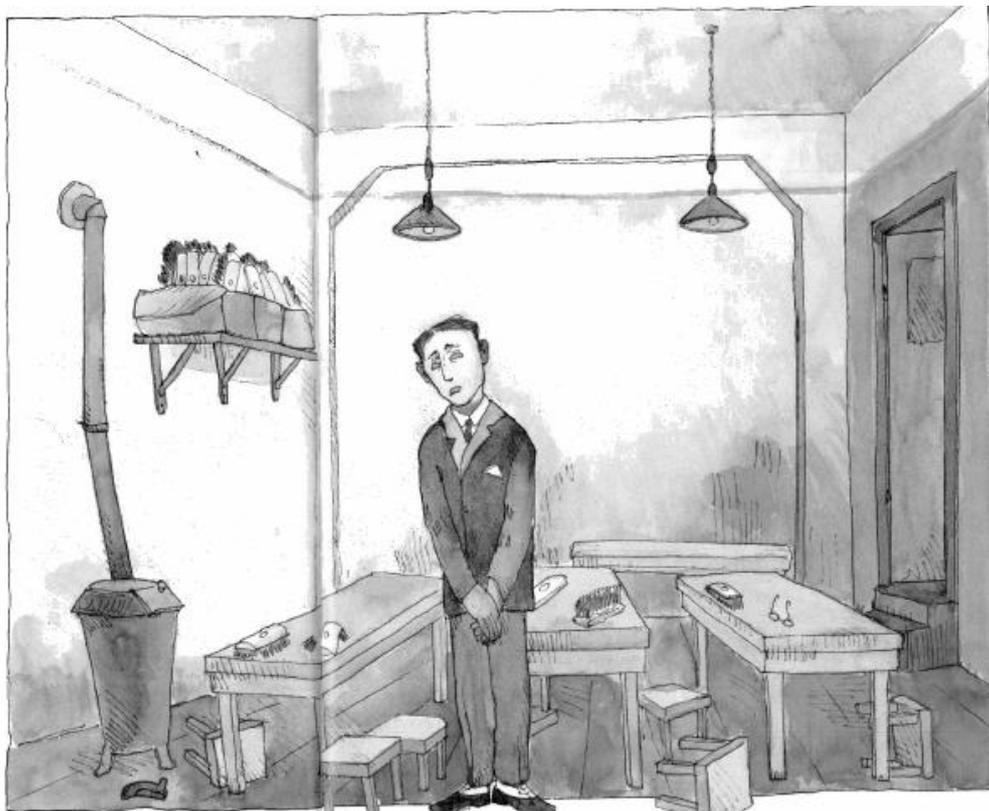
„Das war sicher das letzte Mal“, sagte Papa Weidt, als er zurückkam. Wieder einmal hatte er die Beamten bestochen. Hinter ihm gingen seine blinden Arbeiter. Er hatte es doch noch einmal geschafft, sie vor dem Abtransport zu bewahren. Aber es war wirklich das letzte Mal.

Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.



Wochen später, am 28. Februar 1943, rasten  Polizeiwagen durch die Straßen Berlins. Sie hielten, Polizisten stürzten heraus und rannten in die Häuser. Wenige Minuten später führten sie Männer, Frauen und Kinder ab, die einen gelben Stern an ihrer Kleidung trugen. Sie stießen die Menschen in die Autos und fuhren eilig davon, zum Bahnhof Grunewald. Dort standen schon die  Güterwagen bereit. Mit dieser Aktion wollten die Nazis die Stadt Berlin „judenrein“ machen.

„Ich bin ruiniert“, sagte Papa Weidt. „Ich weiß nicht, was werden wird.“ Nun waren alle jüdischen Mitarbeiter fort – die Blinden und die sehenden  Zuarbeiter. Die wenigen Nichtjuden, die bei Weidt arbeiteten, saßen vereinsamt an ihren Werkbänken. Die blinde Charlotte weinte. Sie hatte so lange mit den jüdischen Blinden zusammengearbeitet.  „Ach Jott, ach Jott, wat machen se bloß mit denen?“, fragte sie immer wieder. Eine Antwort konnte ihr niemand geben.



Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.



Aber Berlin war nicht „judenrein“. Papa Weidt hatte wenige Tage vorher begonnen, wenigstens einige Juden zu verstecken.

Chaim Horn kam mit seiner Familie in einem Raum der Blindenwerkstatt unter. Papa Weidt schob einen großen Kleiderschrank vor die Tür. Der Schrank war voller Kleider und Mäntel. Wenn man die zur Seite schob, konnte man durch ein Loch in der Rückwand in das Versteck kriechen.



Alice und ihre Eltern versteckte er in seinem Besen- und Bürstenlager. Vorne am Eingang waren Besen und Bürsten aufgeschichtet. Dahinter lebten Alice und ihre Eltern.



Um Inge musste Papa Weidt sich nicht sorgen. Sie wurde von Emma und Franz Gunz versteckt. Das waren die Besitzer einer Wäscherei. Alice, ihre Eltern, Chaim Horn und Inge – alle hofften, zu überleben.

Doch dann traf Chaim Horn jemanden, den er lange nicht gesehen hatte und mit dem er einmal befreundet gewesen war. Chaim erzählte ihm alles über Otto Weidt und über die Verstecke.

Bald darauf kam wieder einmal die Gestapo in die Blindenwerkstatt. Die Beamten gingen direkt auf den Schrank zu. Sie wussten Bescheid. Die Horns wurden sofort verhaftet. Der angebliche Freund von Chaim Horn war ein Verräter. Dann führen die Gestapoleute zum Besenlager und verhafteten Alices Eltern. Alice war nicht da. Aber sie stellte sich später der Polizei. Sie wollte ihre Eltern nicht allein gehen lassen. Alle wurden deportiert. Nur Inge wurde nicht entdeckt.



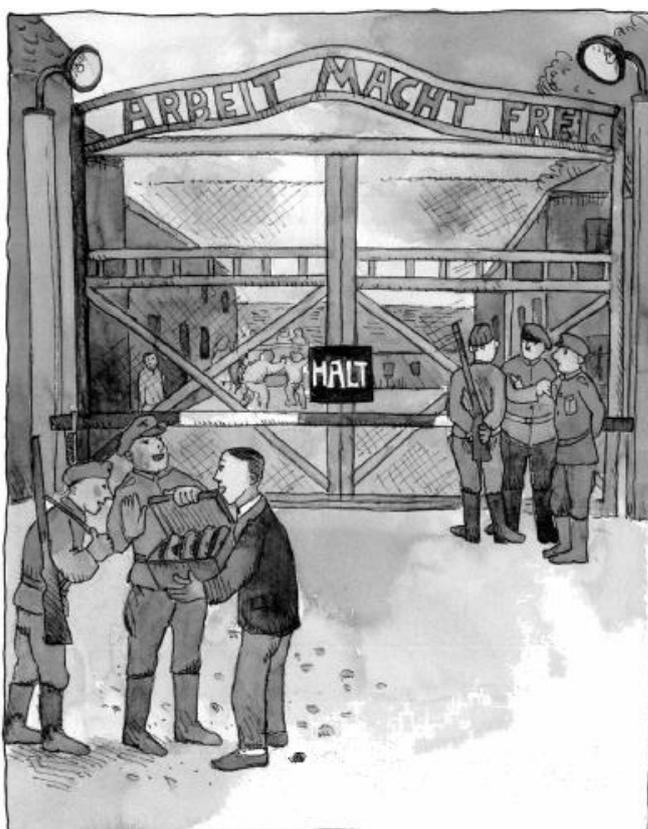
Alice kam nach Auschwitz. Das war ein Todeslager.

„Ich kann sie doch nicht einfach umkommen lassen“, sagte Papa Weidt. „Ich fahre nach Auschwitz.“



Und tatsächlich: Eines Tages stand er vor dem Lagertor. Doch er kam nicht hinein. Auch nicht, als er den Wächtern einige von seinen besten Bürsten anbot.

Aber er fand einen polnischen Arbeiter, der immer wieder im Lager zu tun hatte. Papa Weidt gab ihm eine Belohnung. Dafür nahm der Arbeiter heimlich Verbandszeug und Medikamente mit in das Lager. Und einige Briefe. In einem stand, dass Papa Weidt für Alice in der nächsten Stadt ein Zimmer gemietet hatte. Dort lagen Kleider und Geld bereit. Jetzt musste es Alice nur noch gelingen, aus dem Lager zu fliehen.



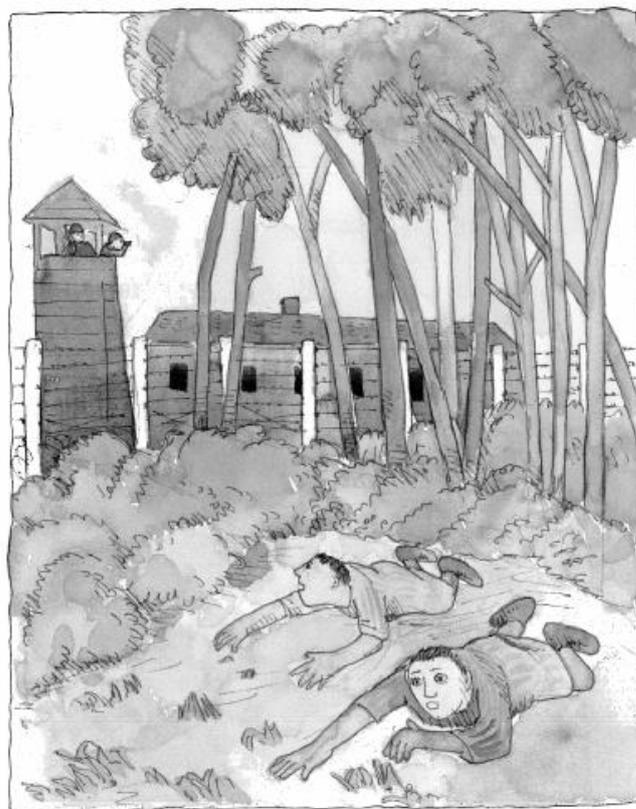
**Lesen und verstehen Sie Ihre Comicseite von Papa Weidt. Die unterstrichenen Wörter mit einem Symbol daneben sind im Glossar enthalten, mit dessen Hilfe Sie ihre Bedeutung verstehen können. Nachdem Sie den Text gelesen haben, teilen Sie ihn mit der Klasse, damit jeder die komplette Geschichte kennt.**

Alice und eine Freundin schafften es wirklich. Kurz bevor der Krieg, den die Nazis angefangen hatten, zu Ende war, gelang ihnen die Flucht. Sie krochen durch die Absperrungen, schlichen sich durch einen Wald und fanden auch das Zimmer, das Papa Weidt gemietet hatte. Nur wenige Tage später waren sie wieder in Berlin.

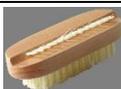
Auch nachdem die Nazis besiegt waren, kümmerte sich Papa Weidt um seine jüdischen Mitbürger. Er half mit beim Aufbau eines jüdischen Waisenhauses und eines jüdischen Altersheims.

Otto Weidt starb im Dezember 1947. In der Rosenthaler Straße erinnert heute eine Gedenktafel an ihn und seine Taten. Der letzte Satz auf der Tafel heißt:

„Mehrere Menschen verdanken ihm das Überleben.“



## Arbeitsblatt 4: Glossar

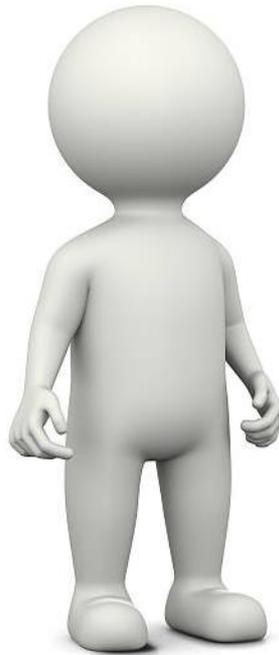
	<b>Die Macht</b> ("e): mit dem Besitz einer politischen, gesellschaftlichen, öffentlichen Stellung und Funktion verbundene Befugnis, Möglichkeit oder Freiheit, über Menschen und Verhältnisse zu bestimmen, Herrschaft auszuüben.	
	<b>Der Kittel</b> (=): mantelartiges Kleidungsstück aus leichtem Stoff, das zum Schutz oder aus hygienischen Gründen während der Arbeit getragen wird.	
	<b>Das Lager</b> (=): Platz, Raum, Gebäude für die Lagerung des Warenbestandes.	
	<b>Der Bescheid</b> (-e): Information.	
	<b>blind</b> : keine Sehkraft, kein Sehvermögen besitzend; ohne Augenlicht.	
	<b>Der Jott</b> > Der Gott.	
	<b>Der Verräter / -in</b> (=/-nen): jemand, der etwas verraten (1a), ausgeplaudert hat. → Verraten (verrät, verriet, verraten): durch eine Äußerung oder Handlung etwas, was man geheim halten, für sich behalten wollte, ungewollt preisgeben, mitteilen.	
	<b>Das Todeslager</b> : [Konzentrations]lager, in die Häftlinge in großer Zahl sterben oder getötet werden.	
	<b>kriechen</b> ( <b>kriecht</b> , <b>kroch</b> , <b>gekrochen</b> ): sich mit dem ganzen Körper dicht am Boden oder unmittelbar über dem Boden gleitend, meist nicht schnell fortbewegen.	
	<b>Der Befehl</b> (-e): mündlich oder schriftlich gegebener Anweisung, der genau befolgt werden muss.	
	<b>Der Güterwagen</b> (ohne pl): Wagen in dem die Leute Ware transportiert.	
	<b>Der Besitz</b> (ohne pl): etwas, was jemandem gehört. <b>Der Besitzer / -in</b> (= / -nen) : jemand, der etwas besitzt.	
	<b>Die Blindenwerkstatt</b> ("en): Arbeitsraum eines Handwerkers mit den für seine Arbeit benötigten Geräten, in diesen Fall mit blinden Arbeiter.	
	<b>Die Flucht</b> (-en): das unerlaubte und heimliche Verlassen eines Landes, Ortes.	
	<b>Der Besen</b> (=): 	<b>Die Bürste</b> (-n): 
	<b>listig</b> : klug	
	<b>verschwinden</b> ( <b>verschwindet</b> , <b>verschwand</b> , <b>verschwunden</b> ): sich aus jemandes Blickfeld entfernen und dann nicht mehr sichtbar sein.	
	<b>Die Herstellung</b> (-en): Produkt.	
	<b>quälen</b> ( <b>quält</b> , <b>quälte</b> , <b>gequält</b> ): einem Lebewesen bewusst körperliche Schmerzen zufügen, es misshandeln [um es leiden zu sehen].	
	<b>bestechen</b> ( <b>besticht</b> , <b>bestach</b> , <b>bestochen</b> ): einen andern durch Geschenke, Geldzahlungen o. Ä. für seine eigenen [zweifelhaften] Interessen, Ziele gewinnen.	
	<b>Das Verbandszeug</b> (ohne pl): 	
	<b>Der Wächter / -in</b> (= / -nen): jemand, der [beruflich] Wachdienst verrichtet, jemanden, etwas bewacht.	
	<b>Die Absperrung</b> (-en): Sperre, Barriere	
	<b>stürzten</b> ( <b>stürzt</b> , <b>stürzte</b> , <b>gestürzt</b> ): rennen.	

## Arbeitsblatt 5: Charakterisierung Papa Weidt

Wie stellen Sie sich Papa Weidt vor, nachdem Sie die Geschichte von Papa Weidt und Inge Deutschkrons Beschreibung von ihm gehört haben?

Erstellen Sie mit Hilfe der Wörter in den Kästchen eine Beschreibung (sie kann geschrieben oder gezeichnet werden).

Groß	klein	dick	dünn	hübsch	hässlich		
(glatt	lockig	kahl	lang	kurz	braun	schwarz	gefärbt) Haare
schön	kräftig	stark	schwach	athletisch			



aktiv	sauer	fröhlich	begeistert	schlau	beschäftigt	attraktive
liebervoll	eifersüchtig	kommunikativ	vertrauenswürdig	herzlich		
effizient	ausgehende	lustig	unhöflich	unerträglich	naiv	
introvertiert	mühsam	bereit	bescheiden	optimistisch	nachdenklich	
reserviert	respektabel	trocken	seriös	streng	anspruchsvoll	

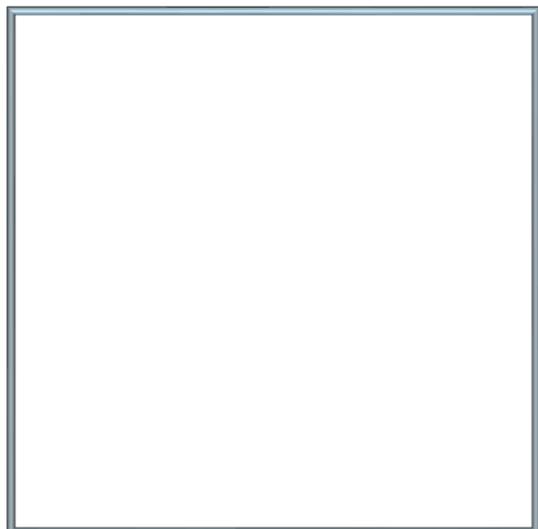
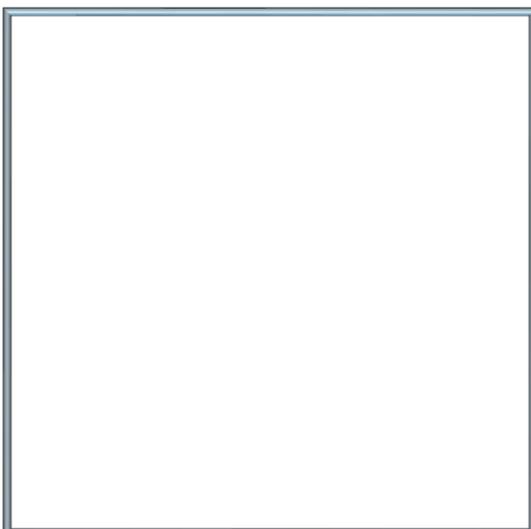
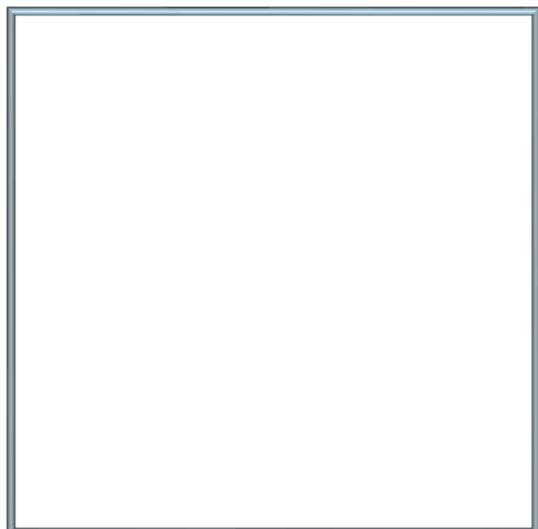
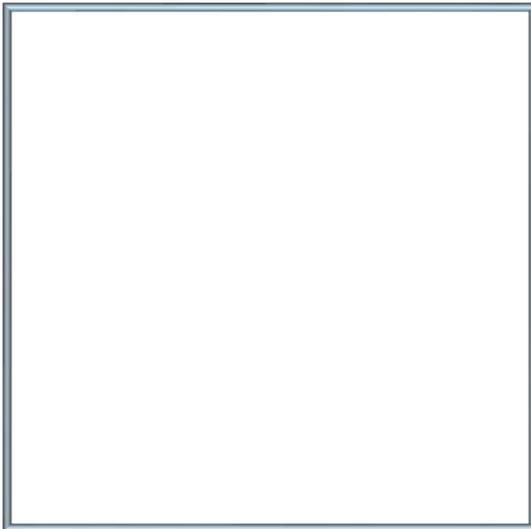
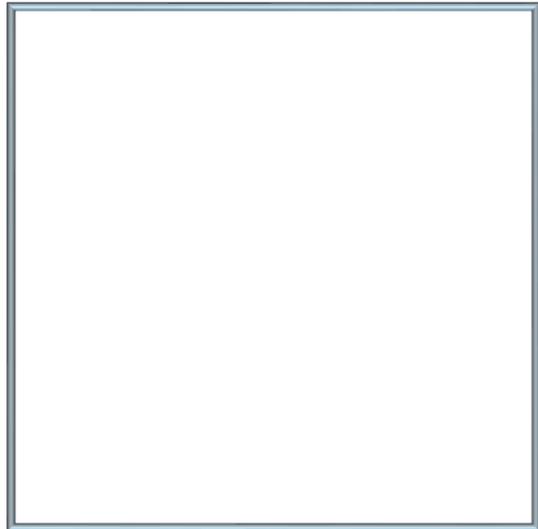
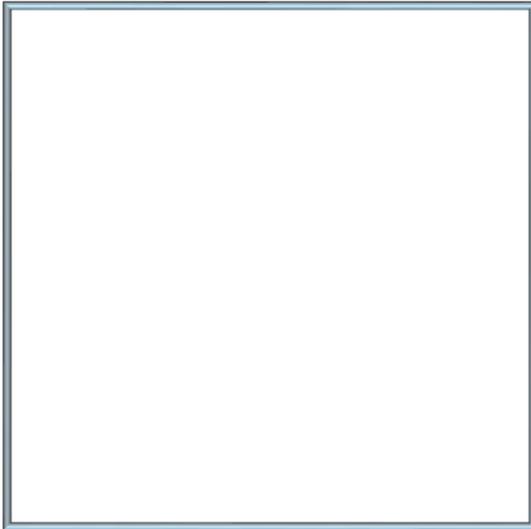


## Arbeitsblatt 7: Comics Ende Papa Weidt

### PAPA WEIDT

*Sind Sie unzufrieden oder nicht einverstanden mit dem Ende der Geschichte von Papa Weidt?*

**Dann ist jetzt Ihre Chance: Schreiben Sie ein neues Ende (als Comic)**



## Arbeitsblatt 8: Rezension Papa Weidt

### PAPA WEIDT

*Sind Sie unzufrieden oder nicht einverstanden mit dem Ende der Geschichte von Papa Weidt?*

**Sammeln Sie folgenden Stichpunkte und schreiben Sie eine Rezension über den Comic.**

gut gefallen	Wer?	[Lined writing area]
[Lined writing area]	Wie?	
nicht gefallen	Was?	
[Lined writing area]		

[Large lined writing area]
----------------------------

## Arbeitsblatt 9: Lückentext

Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Wörtern aus.

Nichts finden Essen kein Tränen Kopf Freunden Versteck Blockwart fürchteten tun  
verstehen neugierig Kusine natürlich weiterhelfen Nachbarin Sonntag Besuch verließ

Frau Gumz lächelte verlegen, als sie beim [ ] erzählte: >> Die [ ] hat gefragt, ob wir Besuch hätten. << Si habe die Frage bejaht. >>Ja, eine [ ] aus meiner pommerschen Heimat. << Keiner sagte ein Wort. Meine Mutter senkte den [ ] ; sie hatte verstanden.

>>Wir werden hier wegmüssen<<, sagte sie mir angstvoll, als wir allein waren, >> denn wie lange kann man zu [ ] sein? <<

Es war gewiß nicht gut, daß die Nachbarin etwas von unserer Anwesenheit bemerkt hatte. Vielleicht war sie nur [ ], ohne etwas Schlechtes im Schilde zu führen, vielleicht aber auch nicht. Und was wäre, wenn sie mit anderen darüber spräche – mit dem Hauswart oder mit dem [ ] oder mit dem Luftschutzwart. Wir fühlten, daß Frau Gumz sich Sorgen machte. Sie sagte [ ].

>>Das Wochenende könntet ihr doch in Derwitz verbringen. << In Drewitz hatten sie ihren Schrebergarten mit Laube. Wir sagten: >>Aber gern<<; eine Wahl hatten wir ohnehin nicht. >>Wir kommen am [ ] nach<<, versprach sie.

Die Laube in Drewitz war fürwahr ein ideales [ ] für ein verlängertes Wochenende. Bei einem längeren Aufenthalt würden wir unweigerlich den Dorfbewohnern auffallen. Auf den Weg nach Drewitz überlegten wir, was zu [ ] wäre. Wir fürchteten uns vor dem Satz, der unweigerlich kommen musste und das Ende unseres Asyls bei der Familie Gumz bedeutete. Wir fürchteten uns vor dem Gespräch mit Dr. Ostrowski. Wir [ ] uns davor, über kurz oder lang für jeden eine Belastung zu sein.

>>Vielleicht spricht ihr mal mit euren anderen [ ] <<, meinte Frau Gumz unvermittelt, als sie den Sonntagsbraten austeilte, >>wie es mit euch weitergehen soll. << Sie sagte [ ] Wort darüber, daß sie uns nicht behalten könnte. Meine Mutter entgegnete rasch:>> Ja, [ ], gleich morgen. << Mir blieb der Bissen im Hals stecken. Niemand sprach. Nach einer Weile sagte Frau Gumz: >>Wir werden euch natürlich [ ], mit Essen und so. << Sie litt so offensichtlich unter dem, was sie sagen musste, ihre Augen schimmerten verdächtig. Ihr Mann erhob sich rasch vom Tisch, verließ den Raum und machte sich im Garten zu schaffen.



>>Wir werden aufgeben müssen<<, sagte meine Mutter. Ihre Augen standen voller [ ]. Ihre Hände fuhren unruhig über die Tischdecke. Auch sie [ ] das Zimmer. Frau Gumz schwieg. Schließlich wandte sie sich an mich und sagte: >>Ihr müßt das doch [ ]. Wie tun es doch auch nicht gern. << >>Aber natürlich<<, antwortete ich, >>wir werden schon einen Weg [ ]. << Ich sagte es nur, um Frau Gumz zu trösten, denn ich wußte auch nicht, wie.

## Arbeitsblatt 10: Inge Deutschkron im Gespräch

Hören sie sich das Gespräch an und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Ab welchem Alter mussten Juden den Stern tragen?
  - a. Von Geburt an
  - b. Ab dem 6. Lebensjahr
  - c. Wenn sie beginnen, zu arbeiten
2. Wie wurden die Juden genannt?
  - a. Befreier
  - b. Freunde
  - c. Teufel
3. Welche Geschäfte konnten Juden nicht betreten?
  - a. Die Geschäften mit dem Plakat „Juden eintritt verboten“
  - b. Keine
  - c. Museen, Kinos und Theater
4. Wie war der erste Name, die alle Juden haben mussten?
  - a. Israel
  - b. Matias
  - c. Johannes
5. Wie war der erste Name, die alle Jüdinnen haben mussten?
  - a. Marie
  - b. Sara
  - c. Else
6. Was waren die Judenhäuser?
  - a. Diese Häuser existierten nicht.
  - b. Häuser nur für Juden
  - c. Häuser ohne Juden
7. Inges Vater wurde von seinem Arbeitsplatz verwiesen:
  - a. Aus politischen Gründen
  - b. Aus judenfeindlichen Gründen
  - c. Aus beiden Gründen
8. Welche "Minderheiten" wurden verfolgt?
  - a. Keine
  - b. Nur die Juden
  - c. Juden, Sinti und Roma, Politiker, Homosexuelle...



## Arbeitsblatt 11: Inge Deutschkrons Rede im Bundestag

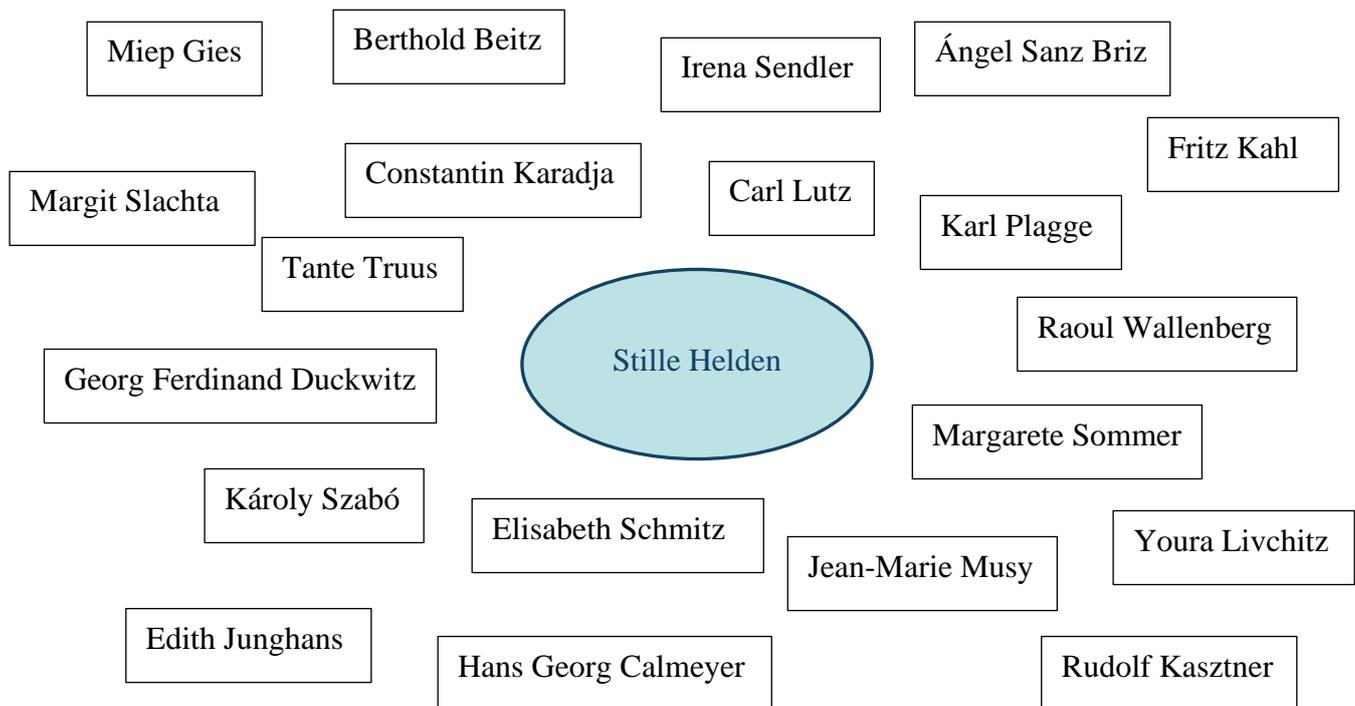
Sehen Sie sich das Video an und beantworten Sie die Fragen: Was passiert nach dem Kriegsende? Versuchen Sie anschließend, die Sätze von Inge Deutschkron's Erlebnissen in der richtigen Reihenfolge zu ordnen.

### *Ein zerrissenes Leben*

Reihenfolge	Erlebnisse von Inge Deutschkron
	Wir hatten keinen Schrei gehört, sahen kein Aufbegehren;
	Mit welchem Recht, so fragte ich mich, versteckte ich mich, drückte ich mich vor einem Schicksal,
	Die Wahrheit, die lückenlose Wahrheit, präzise und emotionslos, so wie ich es mit eigenen Augen gesehen hatte.
	"So vergessen sie doch", wenn sie mich nicht anders zum Schweigen bringen konnten.
	Für die Emigranten waren wir wie die Abgesandten ihrer ermordeten Angehörigen.
	Ich begann mich schuldig zu fühlen.
	"Sie müssen doch auch vergeben können", meinten sie. "Es ist doch schon so lange her."
	Und wieder war es da, das Gefühl meiner Schuld.
	Ich aber war wie besessen von der Idee, dass Vergleichbares nie wieder geschehen dürfte.
	Da wusste ich plötzlich, was meine Pflicht war, die mir meine Schuld auferlegte: ich musste es niederschreiben.
	Des Nachts sah ich sie wieder vor mir, hörte nicht auf, an sie zu denken:
	Ein Jahr nach Kriegsende erhielten meine Mutter und ich die Erlaubnis zur Einreise nach England.

## Arbeitsblatt 12: Stille Helden

Entscheiden Sie sich für einen Stillen Helden und suchen Sie Information über ihn. Sie können verschiedene Medien benutzen (Bilder, Schreiben, Video, Fotos...). Sie sollten ein Collage machen und in den folgenden Unterrichtstag es vor den anderen Kollegen vorstellen.



Gedenkstätte Stille Helden: Widerstand gegen die Judenverfolgung 1933 bis 1945 → <https://www.gedenkstaette-stille-helden.de/de/gedenkstaette/>

Yad Vashem: internationale Holocaust Gedenkstätte → <https://www.yadvashem.org/de/righteous.html>

Bundeszentrale für politische Bildung → <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39566/stille-helden>

### Arbeitsblatt 13: Sie blieben im Schatten

**Lesen Sie den Text und korrigieren Sie die Grammatikfehler. In jeder Zeile gibt es einen Fehler.**

Die Bundesrepublik Deutschland hat das bis heute unterlassen. Zu  
Ausnahme der Stadt Berlin (West), die wenigstens den Helfern, die nach der  
Krieg in Not gerieten, finanzielles Hilfe zukommen ließ. Die Bundesrepublik  
beweist im Grunde darauf, dass sie bis heute noch nicht bereit ist, sich ehrlich  
der Vergangenheit zu stellen. Denn sonst hätten sie diese Menschen, die ihren  
Kopf riskierten, um andere zu retten, einer neuen Generation wie Vorbilder  
vorstellen müssen. Der Schriftsteller Kurt Grossmann genannt sie  
„Unbesungene Helden“. Der Titel stimmt noch heute.

Es gaben in Nazi-Deutschland mehr derartige Helden, als man annimmt; zu  
wenige indes, um eine größere Zahl von Jude retten zu können. 1423 Juden  
meldeten euch nach dem Krieg als Überlebende. Schätzungen zufolge haben  
5000 bis 10000 Juden das Überleben mit Versteck versucht. Da Berlin in den  
ersten Hälfte des Jahres 1943 als „judenrein“ galt, also offiziell keine Juden  
mehr in Berlin sein durften, gebedeutet dies, über zwei Jahre im Versteck  
auszuharren. Viele schafften das nicht. Die Gründe ist vielfältig. Es gab  
Personenkontrollen auf den Straßen, der meist Deserteuren oder entflohenen  
Fremdarbeitern galten. Oft mit ungenügenden Papieren ausgestattete Juden  
fielen sie zum Opfer.

## Arbeitsblatt 14: Kaffee und Kuchen mit Inge Deutschkron

**Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich in einer literarischen Unterhaltung mit der Autorin Inge Deutschkron und wissen jetzt alles, was Sie über sie wissen. Was möchten Sie sie noch fragen oder ihr sagen?**

**Stellen Sie zu zweit ein Interview dar, in dem einer von Ihnen der Interviewer ist und der andere die Rolle der Autorin spielt. Zuvor sollten Sie beide die Fragen, die Sie der Autorin stellen würden, so realistisch wie möglich vorbereiten.**

Mögliche Fragen
eBook oder Papierbuch?
Ihr Lieblingsbuch oder –Autor?
Hatten Sie schon immer den Plan, irgendwann mal ein Buch zu schreiben?
Wie steht Ihre Familie zum Schreiben?
Wie schwer oder leicht ist es Ihnen gefallen, ein Buch zu schreiben?
Wann ist Ihre Schreibzeit?
Was tun Sie, um eine Schreibblockade zu lösen?
Wo kann man Ihre Notizen finden?
Was bringt Ihnen das Schreiben?
Wie kann man einen persönlichen Schreibstil entwickeln?
Welchen Fehler darf man beim Schreiben auf keinen Fall machen?
Irgendwelche Ratschläge für neue Schriftsteller?